

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorfstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
66. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK**
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

**Nr. 8
Freitag
26. Februar 1993**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Retouchen

Der Bundesrat findet es an der Zeit,
das **Mündigkeitsalter** von 20 auf 18
Jahre abzusenken; eine zivilrechtli-
che Angelegenheit (aus eigener
Kompetenz heiraten etwa und Ver-
träge abschliessen).

Dazu kommt der gesellschaftspoliti-
sche Aspekt. Sind, fragen Skeptiker,
solche Grünschnäbel schon zu sol-
cher Handlungsfähigkeit fähig? Ja
doch, wird ihnen entgegen, so gut,
wie Achtzehnjährige schon ein poli-
tisches Urteil haben und abstimmen
und wählen können. Komme hinzu,
dass die Jungen heute ein früher ent-
wickeltes Verantwortungsbewusst-
sein hätten als früher. Ja, man
merkt's bei den Drögelein, wird
scharf repliziert.

Revolutionär ist das Mündigkeits-
alter mit 18 beileibe nicht. Die meisten
europäischen Staaten kennen es. Es
ist nicht anzunehmen, dass diese
Frage zu überbordenden Ausein-
andersetzungen und strammer Paro-
lenfassung Anlass geben wird. Ver-
gleiche mit dem langen Weg zum
Frauenstimmrecht sind ebenfalls
kaum angebracht, weil es bei diesem
darum ging, eine Sorte Mitmen-
schen zu etwas zu verhelfen, was die
andere Sorte schon lange hatte und
für sich allein in Anspruch nahm.
Wenn die Jungen jetzt mit 18 Jahren
schon über etwas verfügen könnten,
dann wäre das einfach eine Vorver-
legung eines Rechtes, das ihnen bis
jetzt erst zwei Jährchen später zuge-
standen ist.

Es komme, so Zweifler, wenn sie es
hätten, auch nicht besser heraus.
Wettau, wettauch, wie sollte es. Das
gleiche «Argument» wurde auch bei
der Auseinandersetzung ums Fra-
uenstimmrecht verwendet, schief des-
halb, weil es grundsätzlich um ein
Grundrecht und nicht um mögliche
Konsequenzen ging. Es wird Leute
geben, die bereits mit 18 in der Lage
und willens sind, Eigenverantwortung
und damit Freiheit verantwortungs-
bewusst zu handhaben, und es
gibt über Achtzehnjährige, die bis
ins hohe Alter dazu nicht fähig, nicht

in der Lage und nicht einmal willens
sind. An (unrühmlichen) Ausnah-
men soll ja nicht Mass genommen
werden. Auf viel Gegenwind dürfte
die Landesbehörde in dieser Sache
nicht stossen.

Sonst hat sie noch und noch genug.
Wegen der vorgeschlagenen Kür-
zung des Taggeldsatzes bei der **Ar-
beitslosenversicherung** (bei gleich-
zeitiger Verlängerung der Bezugs-
dauer) ist sie in diverse Fettnäpfchen
getreten. Gewerkschaften und poli-
tische Linke taxieren das Ansinnen
als schlicht unakzeptabel. Vertreter
der Wirtschaft und des Gewerbes
bemängeln, dass die angepeilten 70
Prozent (des Lohnes) die Regel und
nicht die Ausnahme sein sollten;
überdies «lödle» die vorgesehene
Gesetzesänderung auch sonst und
wäre von einer ordentlichen Geset-
zesrevision abzulösen. Auch die
Kantone sind nicht begeistert. Sie
befürchten einen aufgeblähten ad-
ministrativen Aufwand.

Die bundesrätlichen Verordnungen
über die **Direktzahlungen** an die
Bauern, deren Existenz gesichert
werden soll und die nach Möglichkeit
ökologisch produzieren sollen, ha-
ben auch keine Welle der Begeiste-
rung ausgelöst. Das ganze politische
und wirtschaftliche Spektrum ist ge-
spickt mit Vorbehalten und Vorschlä-
gen, was zu lassen wäre und wie es
besser gemacht werden könnte.

Weniger breit gestreut sind die Vor-
behalte in der Vernehmlassung zur
Änderung des Bundesbeschlusses
zum **Atomgesetz**, die bewirken soll,
dass die Bewilligungsverfahren rascher
durchgeführt werden können; die
Nagra soll bei ihren (vorgesehenen)
Bohrungen nicht «mutwillig» behin-
dert werden. Das leuchtet ein. Nur, auch hier sind
scharfzüngige Kritiker zur Hand:
Weil die Nagra bis jetzt nirgends zu-
friedenstellend fundig geworden sei,
wolle man einfach das Gesetz zu-
rechtbiegen, um ihr die Zukunft zu
ebnen.

Das Salzkorn der Woche

*Wenn einem jemand eine goldene
Brücke baut, ist Vorsicht am Platz.
Wenn auch vergoldet, ja sogar des-
halb, muss sie vor dem Betreten auf
ihre Tragfähigkeit geprüft werden.*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Nothilfekurs

Kursziel: Beherrschung der lebensret-
tenden Sofortmassnahmen, richtiges
Verhalten bei Unfällen.

Unfälle passieren nicht nur auf der
Strasse. Im Haushalt, auf dem Arbeits-
platz und in der Freizeit, können wir
ebenso mit Notsituationen konfrontiert
werden. Jährlich absolvieren rund
90 000 Schweizerinnen und Schweizer
den Nothilfekurs. (5 Lektionen zu 2
Stunden).

Können Sie in Notsituationen helfen?
Besuchen auch Sie den Nothilfekurs,
damit auch Sie helfen können.
Weitere Angaben finden Sie im Inserat
in dieser Zeitung.

Samariterverein Höngg, R. Fuchslin

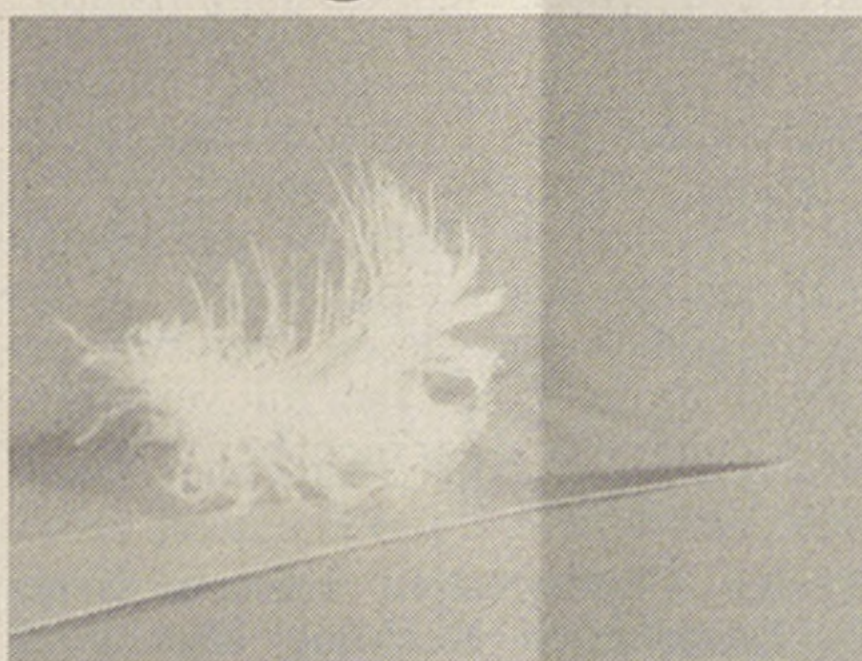
Voranzeige

**Pfarrwoche, Pfarrgemeinde Heilig
Geist Höngg** — Ferien einmal anders —
vom 9. bis 16. Oktober 1993, im Haus
St. Jodern, Visp (Wallis).

Eingeladen sind Familien und Alleiner-
ziehende mit ihren Kindern, Einzelpersonen,
jung und alt! Pauschalpreis für
die ganze Woche zirka Fr. 500.— (Kin-
der unter sechs Jahren erhalten Ermäs-
sigung). Weitere Informationen folgen.

Kontaktpersonen: Elisabeth Wunderli
und Pfarrer Ciril Berther

Fasten gemeinsam — im Alltag



Wir verstehen das Fasten als einen Vor-
gang, der den ganzen Menschen in sei-
ner körperlichen, sozialen und spirituel-
len Dimension anspricht.

Wir fasten als Gruppe, die sich jeden
Tag zu einem Tee und einem Impuls
trifft. Um Näheres zu erfahren, laden
wir alle Interessierten ganz herzlich zu
einem **Informationsabend** ein am
Dienstag, 2. März 1993, 20.00 bis zirka
21.30 Uhr, im Pfarrzentrum Heilig
Geist, mit **Dr. med. Beat Coradi** (Mitfa-
ster). Fasten vom 24. März bis 1. April
1993. **Anmeldung** am Informations-
abend.

Leitungsteam (alle mit Fastenerfahrung):
Roberto Giacomini, Pastoralassistent,
Annett Scheibe und Béatrice Zimmer-
mann.

Höngg aktuell

Eine schränzige Nacht

Fasnachtbeizentour mit der Chnuschti
und Zwigger Gugge am Freitag, 26. Fe-
bruar. Beginn 18.00 Uhr, Meierhof.

Aktion 60+

Diavortrag: Pfr. Stern spricht zum Thema
«Jerusalem, eine Stadt mit 3 Religionen»
am Montag, 1. März, 14.15 Uhr.

Samariterverein

Beginn des Nothilfekurses, Mittwoch,
3. März, 19.30 Uhr, Schulhaus Vogtsrain.

Die räumliche Wirkung in der Malerei vom Steinzeitalter bis heute

Diavortrag mit Dr. L. Futó, Donnerstag,
4. März, 19.30 Uhr, im Pfarrzentrum
Heilig Geist.

Weltgebetstag

Freitag, 5. März, 20.00 Uhr, in der refor-
mierten Kirche.

Antrinkete im Restaurant Limmattberg

Freitag, 5. März bis 02.00 Uhr — mit den
«Leuebuebe».

Kurs zum Thema Sexualerziehung

Im Pfarrzentrum Heilig Geist, an
der Limmattalstrasse 146, findet an
den **Mittwochabenden**, vom 17. und
24. März 1993 jeweils von 20.00 bis
22.00 Uhr, ein Kurs zum Thema **Se-
xualerziehung** statt. Angesprochen
sind Eltern mit Kindern im Vor-
schulalter sowie von Unterstufen-
schulkindern. Der Eintritt ist frei,
eine Anmeldung ist nicht erforder-
lich. Als Kursleiterin stellt sich **Do-
rothea Meili-Lehner** aus Schleini-
kon zur Verfügung.

Dorothea Meili unterrichtete während
vielen Jahren an einer Unterstufen-
samtschule. Als Didaktikerin für Bibli-
sche Geschichte und Lebenskunde ver-
mittelt sie seit Jahren den angehenden
Lehrerinnen und Lehrern am Primar-
lehrerseminar Irchel, wie man mit
Schulkindern in diesen Bereichen arbei-
tet. Für die Sexualerziehung in der Pri-
marschule wurde ein Lehrmittel heraus-
gegeben, in dessen Autorenteam Do-
rothea Meili massgeblich mitgearbeitet
hatte. Ebenso hat sie zu diesem Thema
schon viele Referate gehalten und Kurse
geleitet. Zum Programm für die beiden
oben erwähnten Abende schreibt Do-
rothea Meili: «Sexualität gehört zu den
Geheimnissen unseres Lebens und ist eine
Lebenswirklichkeit — auch des Kin-
des.»

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.



Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
Schärrergasse 2/Höngger Markt
8049 Zürich, Tel. 01/341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Sexualerziehung gehört also auch zu
den Aufgaben der Eltern und Erziehe-
rinnen. Wir alle suchen unseren Weg.
Doch manchmal fühlen wir uns verunsich-
ert: Wie sprechen wir mit unseren
Kindern über Sexualität? Gibt es eine
«richtige» Sexualerziehung? Wie ver-
helfen wir dem Kind zu einem **natürli-
chen Selbstverständnis** zu seiner Sexua-
lität? Und falls wir Fehler machen? Wie
geben wir Antwort auf schwierige Kin-
derfragen? Wie reagieren wir in heiklen
Situationen? Wann und wie sollen wir
Aufklärung anbieten? Was weiss ich
über die Stufen der geschlechtlichen
Entwicklung? Wie schütze ich mein
Kind vor Missbrauch? Diesen Fragen
werden wir gemeinsam nachgehen und
Antworten darauf suchen und formulie-
ren.

Es würde mich freuen, wenn an diesen
beiden vielversprechenden Abenden
möglichst viele Eltern Antworten auf ih-
re Fragen nach Hause mitnehmen kön-
nen.

Adrian Stössel

Für Ihre Agenda: Sexualerziehungskurs
am 17. und 24. März, von 20.00 bis
22.00 Uhr, im Pfarrzentrum Heilig
Geist.

Spitalsingen

am Tag der Kranken. Sonntag, 7. März
1993. Offenes Singen, jedermann ist
herzlich eingeladen. Besammlung:
15.00 Uhr beim Haupteingang des
Stadtspitals Waid (bei jeder Witterung).
Liedertexte werden abgegeben. Leitung:
Ruedi Stähli.

Eine Veranstaltung unter dem Patronat
der Präsidialabteilung der Stadt Zürich

Vandalenakt im Rütihof

In der Nacht vom Sonntag auf Montag,
21./22. Februar 1993 haben unbekann-
te Täter Reste von Arbeits- und Bastel-
material aus dem **Montessori-Kinder-
haus Sunneschii**, die vor der Eingangs-
tür an der Rütihofstrasse 9 zur Abfuhr
bereit lagen, angezündet.

Offensichtlich hat sich das Feuer stärker
ausgebreitet als vom Brandstifter erwar-
tet. Denn, nachdem die Holzbedeckung
an der Arkade zu schwelen begonnen
hatte, wurde das Feuer mittels eines
Feuerlöschers erstickt. Später wurde
festgestellt, dass ein Feuerlöscher in der
Tiefgarage fehlte.

**8-20 Uhr
TV-Reparaturen**

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Der Vorgang ist sicherlich von einigen
Anwohnern beobachtet worden, auch
wenn er sich nach Zeugenaussagen an-
scheinend erst nach Mitternacht abge-
spielt haben muss. Eine unserer Kinder-
gärtnerinnen hat dann am nächsten
Morgen einen ihr vom Aussehen her be-
kannten Mann am Rütihof mit zwei Feuer-
löschern unter dem Arm davoneilen
sehen.

Wir bitten alle Anwohner des Rütihofes,
bei der **Aufklärung dieses Vandalenak-
tes** behilflich zu sein, damit sich die Ge-
meinschaft vor solchen, offensichtlich
psychisch kranken Menschen besser
schützen kann.



**NEU:
Limmattalstrasse 204**

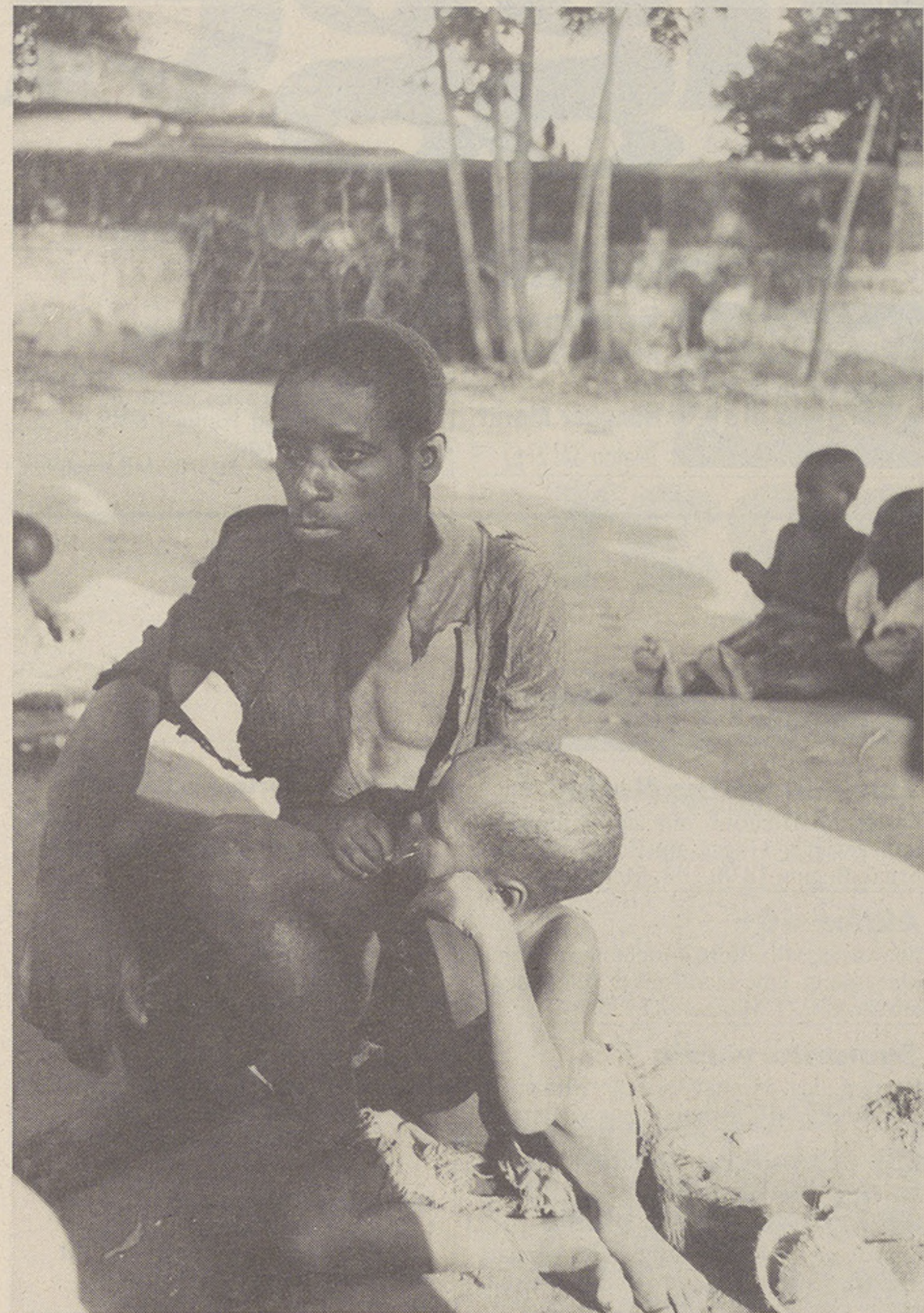
ZeissGradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Brot für alle — Passionsoffer 1993

Afrika dem Untergang geweiht? Solch pessimistische Fragen werden laut. Darf das geschehen, diesem magischen Kontinent, wohin seit Generationen weisse Forscher, Missionare, Kolonialherren, Geschäftsleute und Touristen ziehen?



Mozambique, im Flüchtlingslager

Mozambique ist ein erschütterndes Beispiel im südlichen Ostafrika, wo noch vor zwanzig Jahren junge Schweizer auf Plantagen als Ingenieure arbeiteten und noch heute von jener schönen zweiten Heimat träumen. Jetzt finden wir dort ein von Rebellenwirren zerwühltes Land mit Millionen von entwurzelten und leidenden Menschen. Mozambique versucht sich aus einem der schrecklichsten Völkermorde herauszuarbeiten.

Besonders grausam wirkt die Tatsache, dass vor allem Kinder und Jugendliche unter unmenschlichem Zwang zu brutalen Killerbanden gedrillt worden sind. Der Bruderkrieg der Renamo-Rebellen, vom weissen Südafrika eifrig unterstützt, sowie in der Folge nun die riesige menschliche Tragödie wurden und werden kaum wahrgenommen. Nicht genug, auch noch Dürrekatastrophen brachen über grosse Teile Afrikas herein.

Oft scheint die Zukunft hoffnungslos, doch es gibt sie, die kleinen Hoffnungsschimmer. Gerade dort wollen wir ansetzen, dort, wo ohne grosse Umwege Hilfe an der Basis erfolgt. Das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS unterstützt hier ein Nothilfeprogramm für das reine Überleben wie Abgabe von Nahrung, Kleidern, Decken, aber auch als wichtiger zweiter Schritt von Saatgut und Werkzeugen für die Selbsthilfe beim Wiederaufbau.

Dazu bitten wir Sie, liebe Höggerinnen und Högger, um Ihre Mithilfe. Unsere Spenden geben vielleicht wieder etwas weniger zurück, was diesen Völkern, historisch gesehen, genommen worden war.

Auf der erschreckenden Vielzahl von dringend notwendigen Hilfsprojekten, nebst diesem afrikanischen, lassen wir unsere langjährigen Freunde auf den

Philippinen nicht im Stich. Im Sinne einer sehr positiv wirkenden Kontinuität werden wir uns auch diesmal wieder am **landwirtschaftlichen Basis-Aufbauprojekt Binhi** beteiligen. Wie wir schon letztes Jahr erfahren durften, können diese tapferen Philippinos bereits auch Hilfe weitergeben.

Einmal mehr wollen wir für die **Spenden** im vergangenen Jahr **herzlich danken**. Ihre Weihnachtsgabe allein hat wieder rund 33 000 Franken betragen! Für Menschen in Afrika und Asien bedeutet das ein Vielfaches, zu oft sogar das Leben!

Wir wünschen Ihnen eine gute Osterzeit und bedanken uns im voraus für die Berücksichtigung unseres Postcheckkontos 80-49051-0.

(H. S.) Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungsfragen



Mozambique, Wiederaufbau

Blumen — die beste Medizin, und garantiert ohne Nebenwirkungen!



1. Märzsonntag: Tag der Kranken

Seit die Schweizer Ärztin Dr. Marthe Nicati aus Leysin 1943 den «Tag der Kranken» einführt, erfreut man am ersten Märzsonntag kranke Mitmenschen durch einen Besuch. Dabei stehen Blumen als Mitbringsel an erster Stelle, weil sie, die Frohsinn und Optimismus verbreiten, für die Psyche nicht selten die

beste Medizin und zugleich garantiert ohne Nebenwirkung sind. Gemäss Fleurop-Interflora sollten Blumensträuße fürs Krankenzimmer nicht zu wuchtig und möglichst geruchlos sein. Zudem sind fröhliche Farbtöne wie Gelb, Rosa und Rot ihrer positiven Wirkung auf die Stimmung wegen vorzuziehen.

«Ja!» zur Erhöhung des Grundzolls auf Treibstoffen um 20 Rappen pro Liter

Die erste allgemeine Reaktion auf das Bekanntwerden des Treibstoff-Grundzollzuschlags war keine Überraschung. Nicht schon wieder mehr bezahlen! Und das so wieso auf einem Gebiet, das zu den empfindlichsten und — beliebtesten von Herrn und Frau Schweizer gehört. Dem Autofahren über 70 Prozent der in der Schweiz gefahrenen Kilometer werden in der Freizeit gefahren. Neben solchen Fahrten bin auch ich persönlich auf das Auto täglich angewiesen. Der Weg zur Arbeit liesse anders sich mit vernünftigem Zeitaufwand gar nicht bewerkstelligen. Und trotzdem!

Einige Überlegungen müssen dieser gefühlsbetonten Reaktion aber doch noch folgen:

Beim Treibstoffzoll handelt es sich um eine **indirekte Steuer nach dem Verursacherprinzip**. Mit einem relativ kleinen Aufschlag, der uns bei weitem noch nicht in die Preisregionen unserer Nachbarländer (BRD zirka + 15 Rp./l, F zirka + 20 Rp./l, A zirka + 8 Rp./l, Italien (I) zirka + 55 Rp./l), bringt, lassen sich Finanzen erschliessen, die dem Autofahrer zur Hälfte direkt wieder zu gute kommen.

Ein guter Teil der Mehreinnahmen fliesst dank der Zweckbindung in beschäftigungsfördernde Investitionen der Bauindustrie was konjunkturpolitisch und auch mit Blick auf die grossen Arbeitslosenzahlen in der Baubranche sicher erwünscht ist.



Das **Nationalstrassennetz** kann planmässig oder nur mit leichten Verzögerungen bis ins Jahr 2005 endlich fertiggestellt werden. Fehlende Teilstücke wirken sich auf den Verkehrsfluss und damit auch auf die Umweltbelastung stark negativ aus. Unverständlich ist in diesem Zusammenhang das Verhalten von Autopartei und teilweise von Autoverbänden die diese Tatsachen einfach unter den Tisch wischen.

Zu guter Letzt hilft ein Teil der Treibstoffgrundzollerhöhung auch der **Sanierung der Bundesfinanzen**. Aus freisinniger Sicht ist dieser Aspekt nicht unumstritten. Mit der «Jetzt ist es genug»-Haltung der Autopartei ist aber eigentlich noch gar nichts gespart. Vielmehr haben Bundesrat und eidgenössische Räte bereits gezeigt, dass sie den Ernst der Lage erkannt haben und zu sparen gewillt sind. Dazu hilft unter anderem auch, dass der Erhöhung der Passivzinsen mit dem Zuschuss via Treibstoffzollerhöhung Einhalt geboten werden kann und die Verschuldung in Grenzen bleibt.

Nachdem der Zürcher Souverän im Dezember 92 die Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer ein viertes Mal wohl in der Hoffnung auf allgemeine Steuermittel für den Strassenbau abgelehnt hat, muss er sich jetzt, da sich die Regierung standfest zeigt, mit drastisch verringertem Strassenunterhalt, zurückgeschraubtem Ausbaustandard und einem allgemeinen Neubaustop abfinden. Hilft tatsächlich nur die Devise **jedem Autofahrer sein Schlagloch?** Ob alle Automobilisten diese Lektion wohl gelehrt haben? Zu hoffen bleibt es allemal, damit die Treibstoffzollerhöhung auf eidgenössischer Ebene eine Mehrheit finden wird stimmen Sie am 7. März «Ja».

Peter Aisslinger, Kantonsrat FDP

Högger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung vom Dienstag, 2. März 1993. Wandergebiet: Zwischen Aare, Reuss und Limmat. Aufstieg/Abstieg: je 200 Höhenmeter. Wanderzeit: viereinhalb Stunden. Besammlung: Im Hauptbahnhof Zürich um 07.20 Uhr beim «Treffpunkt» bei der grossen Uhr. Wanderleiter: Jules Zimmermann.

Unsere März-Wanderung führt uns in das in vielseitiger Hinsicht interessante Gebiet zwischen Aare, Reuss und Limmat. Die fächerartig aus dem Alpenvorland nordwärts strömenden Flüsse stossen hier auf den Kettenjura und suchen durch das breite Aaretal den Weg zum Rhein.

Mit dem Zug 07.43 Uhr (Kollektivbillett) erreichen wir nach dem Umsteigen in Wettingen unser Zielgebiet Mägenwil um 08.24 Uhr. Im Restaurant Löwen genehmigen wir uns den obligaten Kaffee. Über Brunegg erreichen wir das Strässchen, das zum gleichnamigen Schloss hinaufführt. Die lärmige N1 bleibt hinter uns zurück. Kaum bewusst, sind wir schon im Jura angelangt. Grobbankiger Kalk hat die Nagelfluh abgelöst. Auch das Waldbild hat sich dem geologischen Unterbau angepasst. Lockere Laubwälder horsten auf den steilen Talflanken. Wie ein Schiffsbug wölbt das aus mächtigen Kalkquadern erbaute **Schloss Brunegg** auf dem Felssporn. Im 13. Jahrhundert gemeinsam mit Schloss Wildegge erbaut, waren sie Vorwerke der Habsburg. Obwohl wir uns nur 100 Meter über dem Tal befinden, bietet sich uns schon ein weiter Blick, der im Osten durch den sanft geschwungenen Rordorferberg begrenzt wird. Bei sichtigem Wetter sieht unser Auge südwärts zu den noch verschneiten Alpen. Schloss Brunegg ist in Privatbesitz. Hier verbringt Rudolf von Salis seinen Lebensabend. Während dem 2. Weltkrieg war er die legendäre Stimme des freien Europas! Vom Punkt 541 wenden wir uns dem **Chestenberg** zu. Schon in Urzeiten erkannten frühe Bewohner die herrliche Lage des Gratzuges. Vor rund 3000 Jahren war hier eine **spätbronzezeitliche Siedlung**, die 1951/53 ausgegraben wurde.

Auf dem Gratweg schreiten wir dahin. Da der Wald noch nicht ausgeschlagen hat, sind uns eindruckliche Blicke ostwärts zur Industriezone von Birr und westwärts auf die historisch interessante Zone um Lenzburg beschieden. Scharf dringt der stechende Duft vom stinkenden Niesswurz in die Nase. Augenfällig die dunkelgrünen alten Triebe und helles Gelbgrün verstrahlend die neuen Blüten. Zwei kleine Aufschwünge und wir sind auf dem höchsten Punkt (645 Meter) angelangt. Breit strömt unter uns die Aare dahin. Wir könnten hier nach Schinznach Bad absteigen. Doch wir bleiben auf der Höhe und folgen dem **geologischen Wanderweg**. Aufgestellte Profile und Bilder vermitteln viel Wissenswertes. Schon sehr früh wurde hier Bohnerz abgebaut. Uns gegenüber ist die Joramulde von Thalheim. Alle Rohstoffe für die Zementproduktion sind hier aufgeschlossen — Kalk — Mergel — Ton. Riesige Zementfabriken nutzen die einzigartige Lage (Holderbank).

Schon erblicken wir das **Schloss Habsburg** — um 1020 erbaut, war es der Sitz des mächtigen Königs- und Kaisergeschlechtes. Heute ist es kaum fassbar, dass die in den Wäldern versteckte Burg von den Habsburgern als Stammburg erbaut wurde. In historischen Räumen verpflegen wir uns und nehmen nachher die anderthalbstündige Schlussetappe in Angriff. Vor 18 Uhr sind wir in Zürich.

Liebe Wandersleute, macht mit und erlebt in froher Gemeinschaft die interessante Wanderung. Gutes Schuhwerk und Wanderstock sind unbedingt notwendig. Ich freue mich auf das Wiedersehen!

Euer Jules Zimmermann

Gesundheitsvorsorge mit Pfiff und Spass

Vorbüüge statt häile

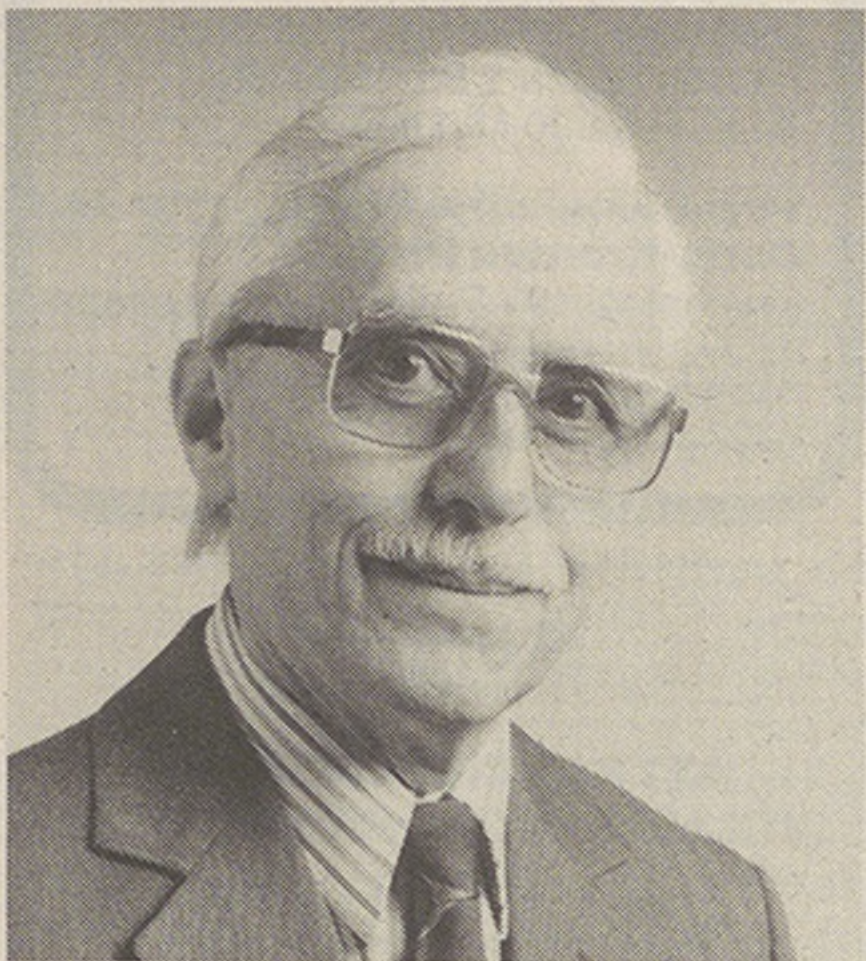
Der Schweizerische Club gegen Herzinfarkt und Kreislauferkrankungen (SCGH) bietet auch 1993 Ferienwochen in den Flumserbergen an, die ganz auf die gesundheitliche Vorsorge ausgerichtet sind. Sie werden allen Altersklassen gerecht, sind spielerisch und beschwingt programmiert. Ferien stehen im Vordergrund, aber **Ferien, die die Gesundheit stärken**. Leiter ist **Hans Schlumpf, diplomierter Sportlehrer und ehemals Cheftherapeut an der Klinik Gais**. Der SCGH, der nur gesundheits-erhaltend und vorbeugend tätig ist, gibt Interessenten gratis ein Informationsblatt ab. Es kann gegen Einsendung eines frankierten und adressierten C5-Couverts bezogen werden beim Schweizerischen Club gegen den Herzinfarkt, Postfach, 8952 Schlieren.

Die räumliche Wirkung in der Malerei vom Steinzeitalter bis heute

Dia-Vortrag mit Originalbildern von Dr. László Futó, im Pfarreizentrum Heilig Geist, Donnerstag, 4. März 1993, 19.30 Uhr über «Die räumliche Wirkung in der Malerei vom Steinzeitalter bis heute». Einführung durch Dr. Jürg Stoffel, Präsident der katholischen Kirchenpflege.

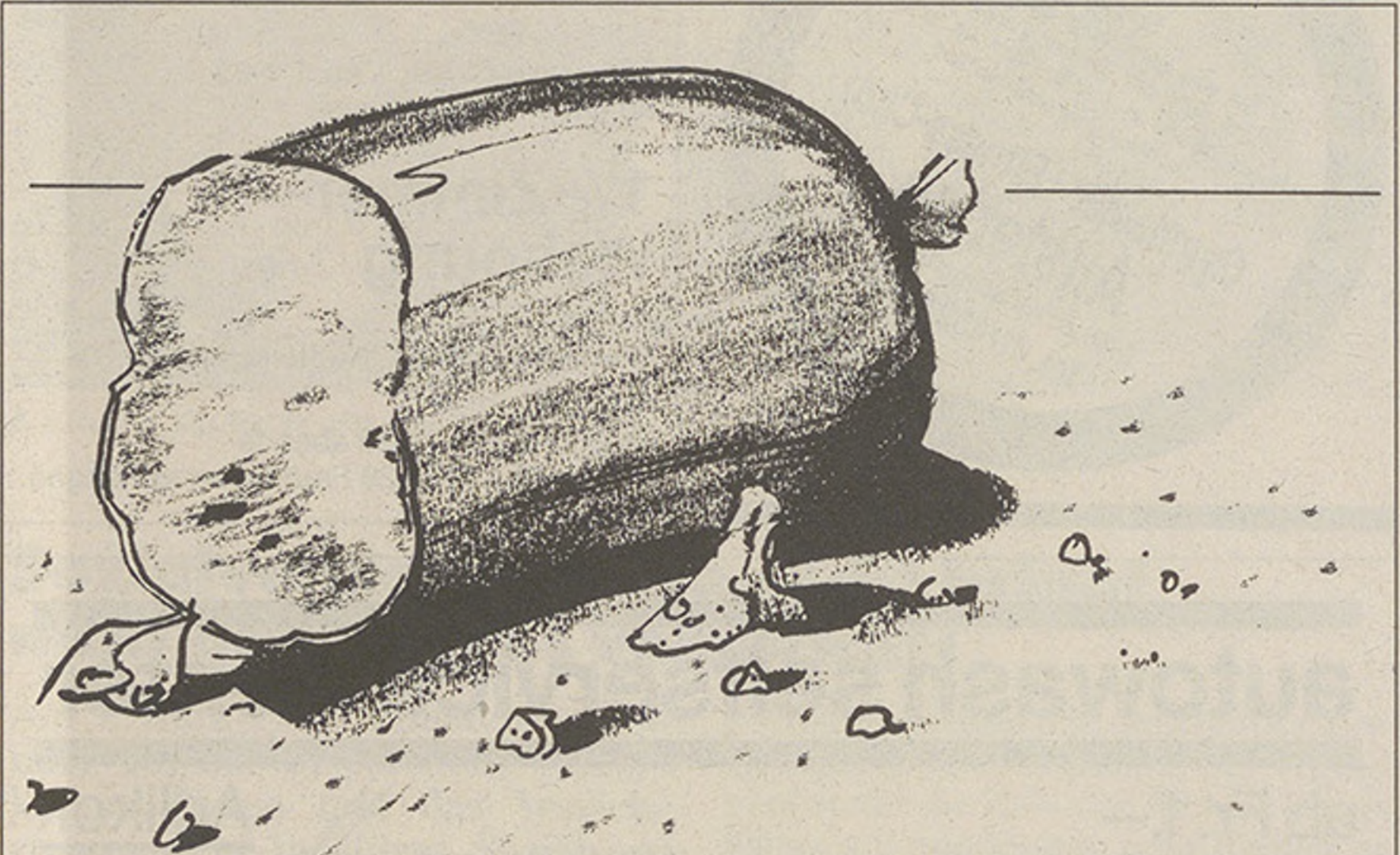
Der aus Ungarn stammende László Futó lebt seit 1956 in der Schweiz. Er ist seit 25 Jahren Schweizer Bürger, seit über zehn Jahren in Höngg wohnhaft und Besitzer der Galerie Phänomen Art. In seiner Jugend wurde er in der Freizeit als Porträtmaler ausgebildet. Als diplomierter Forstingenieur und ehemaliger ETH-Privatdozent war die dreidimensionale Anaglyphentechnik seine Lieblingsbeschäftigung die er in seiner Freizeit als Methode der Malerei anwendete. Seine 40jährige Erfahrung wurden in einem Kunstband zusammengefasst und 1992 veröffentlicht. Die Höngger Quartierzeitung wie auch andere in- und ausländische Zeitungen haben darüber berichtet. L. Futó hat die seit zirka 150 Jahren bekannte Anaglyphentechnik, welche auf mehreren technischen Gebieten angewendet wird, weltweit als erster in die Malerei eingeführt, ihre Regeln erweitert und sie als räumlich wirkende künstlerische Methode dargestellt. Max Bill bestätigt dies in der Einleitung des Kunstbandes.

László P. Futó erklärt uns in seinem kunsthistorischen Vortrag neben der Anaglyphentechnik auch die anderen Methoden, welche zum Ziel haben die



räumliche Wirkung in der Malerei zu erreichen. Diese sind: die instinktive Raumgestaltung, die Perspektive, der Kubismus, der Futurismus, die plastische Einheit, die Vielfalt des Reliefs und die stereoskopische Malerei.

Herzlich laden ein: In- und Auslandgruppe der katholischen Kirche Höngg und «Brot für alle» reformierte Kirche Höngg. Eintritt Fr. 10.—. Reinerlös zugunsten von zwei Spitälern in Lesotho.



* ... Neu gibt's die Wurst beim Metzger Hermann nebenan.

Brothniwurst* von Steiner ...

... und ausserdem täglich bis 4mal frisch – 15 Sorten Sandwiches, vegetarische Vegiwisches, Canapés, Chäschüechli und Laugenbrezel bei



Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16

Eine Antwort

auf den Artikel im «Höngger» vom 17. Februar 93: Hönggerin verantwortlich für eine Führungskrise in der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich?

Es hat Gemeinderat, Werner Furrer, offensichtlich Spass gemacht, mit seinen Ausführungen im letzten «Höngger», über das mit zwei ABZ-Zentralvorstandsmitglieder geführte Interview, seiner Amtskollegin, Christina Zollinger-Guler, in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des ABZ-Zentralvorstandes, ein's auszuweichen und sie lächerlich zu machen.

Dabei kommt es Werner Furrer auf genauere Recherchen nicht an. Wie hätte er sonst übersehen können, dass die sogenannte «Viererbande» ein Produkt der «Züri-Woche» ist und nicht aus der Feder von Christina Zollinger-Guler stammt. Auch verschweigt Werner Furrer, dass der neunköpfige Zentralvorstand 1991 eine Entschädigung von total Fr. 74 600.— bezog. Nach Rechnung Furrer macht das für die Präsidentin knapp Fr. 25 000.— pro Jahr, bei einem zu verwaltendem Vermögen von einer Milliarde und einem Jahresumsatz von 40 Millionen. Ob Werner Furrer für die

ses Geld eine solche Verantwortung übernehmen würde?

Es ist müssig, sich hier über die Qualifikation und Eignung von Christina Zollinger-Guler oder der übrigen Zentralvorstandsmitglieder zu äussern. Dies wird Gegenstand der nächsten ausserordentlichen Generalversammlung sein und wird von allen Genossenschaftern sehr ernst genommen.

Jedenfalls kennen wir Christina Zollinger-Guler als einen Menschen mit einem feinen Gespür für soziale Belange. Die kindergerechte Gestaltung von Spielplätzen in unserer Siedlung zum Beispiel und ein familienfreundlicher Wohnungsbau sind ihr ein echtes Anliegen. Dass sie leise, diskret, oft sehr wirksame Hilfe leistet, haben manche Genossenschafter erfahren können. Wir sind ihr dafür sehr dankbar. — Manch gestandener Politiker könnte sich an ihr ein Beispiel nehmen.

Warum eigentlich muss eine Frau in Führungsposition immer soviel besser sein als ein Mann?

Konrad Cavegn
Mitglied der ABZ-Genossenschaft

Restaurant Winzerstübli

Familie Schnyder



Für Ihren speziellen Anlass

Mittags: Lunch Business-Lunch

Dienstag bis Samstag 11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01 / 341 45 28
Winzerstrasse 65 · 8049 Zürich

ABZ und der «Höngger»

Unbeantwortet darf nicht bleiben, was ein Höngger Politiker in der letzten «Höngger Nummer» über die Verhältnisse in der ABZ geschrieben hat. Zu viele Unwahrheiten, um nicht zu sagen Lügen, wurden da dem staunenden Leser in einer Pauschalanschuldigung ins Haus getragen, dass man zu einer Antwort gedrängt wird.

Man kann sich da schon fragen, ob es gut sei, dass sich ein Politiker als Journalist betätigt, und dabei vor allem eine — auch von Journalisten oft vergessene — Grundregel vergisst: die des genauen Recherchierens. Besagter Politiker müsste doch bemerkt haben, dass bei diesen Pauschalanschuldigungen nicht alles stimmen kann. Und so etwas tut ein Vertreter einer «staatshaltenden» Partei! Neben anderen Fragen würde mich vor allem interessieren, wer denn hier das Gespräch gesucht hat.

Der Ausdruck «Viererbande» wurde nicht von Frau Zollinger in die Diskussion geworfen, sondern von einem unsorgfältigen Journalisten! Wenn die «Züri-Woche» dieses Wort aber aufgreift, ist denn da nicht doch etwas wahres daran? Auch wurde Frau Zollinger vorgeworfen, Vorstandsbeschlüsse in die Öffentlichkeit zu tragen. Dies müsste bewiesen werden. Ausserdem: wer hat denn die ganze Sache in die Öffentlichkeit getragen, wenn nicht eben die besagte Vierergruppe? Nach meinen Kenntnissen wurde das EDV-System nicht von Frau Zollinger angeschafft, sondern sie wurde da vor eine vollendete Tatsache gestellt. Es geschah dies ohne ihr Wissen. Ob sich Frau Zollinger nun selber portierte, wie man jetzt behauptet, beweist wieder die Gehässigkeit wie da vorgegangen wird. Sie hat sich um das Amt beworben und ist demokratisch gewählt worden! Das muss einmal festgehalten werden. Der Herr, der sich ebenfalls portierte, wurde meines Wissens schon einmal aus einem politischen Amt weggewählt. Bestätigungswahlen sind Leistungszeugnisse. Wer aber nicht verlieren kann, soll nicht Politiker werden. Auch soll nun ausgerechnet dieser Herr andern Leistungsunfähigkeit vorwerfen! Und wie kann es einen Zeitungsschreiber interessieren wie die Entschädigungsverhältnisse im ABZ-Vorstand aussehen. Die Entschädigungen sind geregelt und in einem städtischen Reglement festgehalten und dürfen nicht überschritten werden und sind zudem sehr bescheiden. Die Entschädigungsfrage ist dem Schreiber aber mit Sicherheit von den beiden Befragten aufgedrängt worden. Solche Befragungen werden sehr oft auch mit Suggestivfragen geführt. Wenn übrigens ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass es keine «Pro Affolterarbeitsgruppe» geben soll, dann könnte es eben gerade doch eine solche geben. Fast lächerlich wirkt die Anschuldigung, es fehle Frau Zollinger an Sachkompetenz. Darauf einzugehen hat keinen Sinn. Wir Mieter aber kennen Frau Zollinger immerhin so gut, dass wir wissen, dass etwas von ihr Angefangenes auch zu Ende geführt wird. Als einziges Beispiel seien hier die Wohnstrassen angeführt. Und dass Frau Zollinger Telefonwerbung machen soll, davon weiss in der Überbauung Hönggerberg niemand etwas. Eine weitere Lüge? Es handelt sich hier eindeutig um eine politische Auseinandersetzung, wobei mit Unwahrheiten nicht gespart wird. Es muss dabei auch gesagt werden, dass die ABZ aus der Sozialdemokratischen Bewegung gewachsen ist und sie soll und darf nicht in die Hände bürgerlicher Politiker fallen. Es würde von Anstand zeugen, wenn der besagte Höngger Politiker sich dafür entschuldigen würde, dass er sich für diese Schlamm-schlacht missbrauchen liess. Selbstprofilierung?

Ernst Kunz, ABZ-Kolonie Hönggerberg



Heute Fasnacht

Verlängerung bis 04.00 Uhr

Wohnungsinitiative weckt falsche Hoffnungen

Am kommenden Abstimmungs-wochenende kann der Zürcher Souverän über die Volksinitiative «betreffend Fondsbildung der Gemeinden zur Schaffung und Erhaltung preisgünstigen Wohnraums» entscheiden.



Diese ist von der nun praktisch nicht mehr bestehenden «Humanistischen Partei» 1989 eingereicht worden. Sie verlangt gesetzliche Bestimmungen, damit die Gemeinden die Erträge der Grundstücksgewinnsteuer in einen besonderen Fonds legen können, um preisgünstigen Wohnraum zu schaffen oder zu erhalten.

Unbestreitbar haben die Initianten ein populäres Anliegen aufgegriffen. Ihr Vorschlag geht allerdings von angeblichen gesetzlichen Lücken aus und übersieht die Realitäten des Wohnbaumarktes. So können die Gemeinden nach bereits heute geltendem Recht, die Verwirklichung konkreter Wohnbauprojekte erleichtern (z.B. mittels Vorfinanzierungen). Ob die Gemeinden diesen rechtlichen Spielraum ausnützen, hängt weitgehend von politischen und wirtschaftlichen Umständen ab — weitere «Kann-Vorschriften» werden daran nichts ändern! Ein Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt zeigt überdies, dass die Gemeinden des Kantons Zürich in diesem Bereich recht aktiv waren: Von 1981 bis 1990 sind im ganzen Kan-

RESTAURANTS
NEUE
Waid
Buchen Sie jetzt ...
zur
Konfirmation,
Kommunion,
Firmung.
Wir haben Säle + Stuben für «alle» Anlässe.
Auch während den Zürcher Sportferien sind wir für Sie da.
Alex und Eva Meier und Mitarbeiter
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

ton Zürich aus öffentlichen Mitteln 1726 und mit öffentlichen Beihilfen 2938 Wohneinheiten erstellt worden!

Die «Wohnungsinitiative» weist zudem aus finanzrechtlicher und -politischer Sicht einen grundsätzlichen Nachteil auf: Die geforderte Fondsbildung widerspricht dem allgemein als richtig anerkannten Verbot der Zweckbindung von Steuermitteln aus Gründen der politischen Aktualität. Kantonsrat und Regierungsrat empfehlen aus den vorliegenden Gründen, diese wirkungslose und gesetzgeberisch unerwünschte Initiative abzulehnen.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat FDP, ZH 10 Info

Tag der offenen Türe bei der Knabenmusik der Stadt Zürich

Am Samstag, 6. März 1993, zwischen 10.30 und 17.00 Uhr, führt die Knabenmusik der Stadt Zürich im Rahmen ihres 75-Jahr-Jubiläums einen Tag der offenen Türe durch. Im Musikzentrum Wolfbach (Eingang Ecke Hirschengraben/Florhofgasse beim Kunsthaus Zürich) wird dabei den Besuchern nebst halbstündlichen, musikalischen Vorträgen die Jugendorganisation auf verschiedene Weise näher vorgestellt. Eine spezielle Freizeit- und Kulturausstellung sowie ein Wettbewerb mit attraktiven Preisen runden die besondere Darbietung ab. Jedermann ist herzlich willkommen! Auskünfte erteilt gerne: G. Hollenstein (Telefon 01/463 33 12)

Eine «schränzige» Nacht in Höngg!

Noch 1020 Minuten und 3600 Sekunden bis zum ersten Paukenschlag! Am Freitag, 26. Februar 1993, ab 17.30 Uhr, starten die Chnuschti und Zwigger Gugge die traditionelli, lässigi, schuurig-schöntönendi, luschtigi, fätzigi Fasnachtbeizetour!

Guggekonzerthöheflüüg am Meierhof und i de Restaurants: 18.00 Meierhof, 18.30 Uhr «alti Trotte», 19.30 «Rebstock», 20.30 Uhr «Rüthof». Ab 23.30 Uhr im «Fregatte» Oberengstringe, es musikalisches Füürwärk.



D'Oberbögg Edith und Mario (Chnuschti/Zwigger Gugge) freued sich uf e huufe aufgeschliit Höngger Bsuecher!

LIPPO-SONDERVERKAUF vom 6.2.-26.2.93
amtl. bewilligt

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO IMMER GÜNSTIGER

66% REDUZIERT

DARUM WIRD JETZT BIS...

Wohnwände, Schlafzimmer, Studios, Betten, Schränke, Büromöbel, Stilmöbel - Einfach alles!
JETZT PROFITIEREN SIE EINMALIG, OBWOHL LIPPO DAS GANZE JAHR MIT HÖCHST-RABATTEN VERKAUFT!
JETZT REINSCHAUEN - JETZT IHR GROSSER GEWINN!

WIL/SE Blaues Lagerhaus direkt a/d Autobahnausfahrt Wil-Flawil, Flawilstr. 25, Tel. 073/23 27 55
Mo 13.30-18.30
Di-Fr 8.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 8.00-17.00 durchg.

FRAUENKAPPELEN/BE 5 Min. von Bern, BE-Neuchâtel, Ausfahrt Frauenkappelen, Murtenstr. 110, Tel. 031/926 15 01
Mo-Fr 9.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 9.00-17.00 durchg.

PFÄFFIKON/SZ am Zürichsee Dorfmitte abzw. Richtung Einsiedeln/Gotthard bis Dorfende rechts Eichenstr. 6, Tel. 055/48 27 27, 100
Mo-Fr 10.00-20.00 tagl.
Sa 9.00-17.00 durchg.

SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum, Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe, Tel. 056/71 42 51
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.

EMMEN-DORF/LU Ausfahrt Emmen-Süd, Richtung Hochdorf, 300 m n.d. Kirche, an der Seetalstrasse / Molerhofstr. 1
Tel. 041/65 99 77
Mo 13.00-18.30 Di-Do 9.00-18.30
Fr 9.00-21.00 Sa 8.00-16.00

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS, Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen, Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

REINACH/BL Autobahnausfahrt Reinach-Süd, bei Migrol zweimal links, Tram 10, 11, BLT-Bus 64, Am Bruggrain 1, Tel. 061/711 66 44
Mo 13.30-18.30
Di-Fr 8.00-18.30 durchg.
Sa 8.00-16.00 durchg.

Weg zur inneren Ruhe
Autogenes Training

Neue Kursdaten:
Montag, 8. März 93, 15.00 Uhr
Dienstag, 9. März 93, 19.00 Uhr
Freitag, 12. März 93, 19.00 Uhr
7mal, zirka 90 Minuten

Psychologische Praxis
Doris-Kristina Probst
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin
für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE



Schlafen macht fit!



Wir machen das Beste aus Heilkräutern
Ihr **HEIDAK** Drogist

Bläsi-Drogerie
Parfumerie, Kosmetik, Kräuter, Heilmittel
Telefon 341 63 97
Limmattalstrasse 162, Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 1993
an der Bergellerstrasse

1 1/2-Zimmer-Wohnung

Parterre
Mietzins Fr. 930.-, Nebenkosten Fr. 70.-
Auskunft erteilt:
Telefon P 341 74 29 abends
G 252 99 29 Frau Bauer verlangen

bisch zwäg?

Schätzen Sie eine persönliche Betreuung?
- Dann sind Sie bei uns genau richtig!
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei,
wir beraten Sie unverbindlich.

Gymnastik-Fitness-Club
Altstetten
8048 Zürich Spingartenstr. 31
Tel. 01/432 54 06

tv repariert
01-431 25 00
TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Schutz vor Einbruch
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Auf 1. April 1993 zu vermieten
Garage
an der Ferdinand Hodler-Strasse 40
Fr. 135.-
Telefon G 808 30 09
P 825 68 61

BLUTSPENDEN
EIN AKT
DER
SOLIDARITÄT
SPENDE RETTE
BLUT LEBEN

Malen Tapezieren Verputzarbeiten
Willi Meier
Telefon 750 45 55

autowash selfservice-center
ab Fr. 1.-

Adlikon

★ 4 Pw-Boxen
★ 2 Lastwagenplätze
★ 4 Staubsauger
★ Pflegeplätze
werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr
Telefon 01/841 11 60

Das ist es, was den
Polizeiberuf
so attraktiv
macht:



- Der Umgang mit Menschen.
- Ein abwechslungsreiches Berufsleben (statt eintöniger Berufs-Alltag).
- Die interessante Ausbildung (bei vollem Lohn).
- Die Spannung, die mit dieser lebensnahen Dienstleistung tagein-tagaus naturgemäss vorhanden ist.

Wenn dies alles auch Sie fasziniert, und wenn Sie bereit sind, sich der Gesellschaft nützlich zu erweisen, indem Sie mithelfen wollen, dass Recht und Ordnung respektiert werden, dann erfüllen Sie bereits wichtige Voraussetzungen für den Polizeiberuf.

Das Angebotsspektrum ist für Frauen und Männer vielseitig. Ob im Streifendienst, bei der See-, Verkehrs- oder Kriminalpolizei, immer erwartet Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit. Gefragt sind reife Persönlichkeiten, weil sich die Polizei tagtäglich mit den Realitäten des Lebens auseinandersetzen muss.

Für diese Aufgaben suchen wir Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufslehre oder gleichwertiger Ausbildung und einem guten Leumund. Männer militärpflichtig. Die praxisbezogene und vielfältige Ausbildung zur Polizeibeamtin oder zum Polizeibeamten dauert zwei Jahre. Während dieser Zeit beziehen Sie den vollen Lohn.

Weitere Informationen erhalten Sie über
Telefon 01/216 70 46 oder ab Tonband
01/211 04 00.

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!



Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/A

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

JETZT PROFITIEREN!
SAISON-SCHLUSSVERKAUF

GESUNDHEITSWÄSCHE
MEDIMA 30 % Rabatt
ICELAND 50 % Rabatt

Drogerie Parfumerie

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16

BiOMil
PRODUIT SUISSE · SCHWEIZER PRODUKT · PRODOTTO SVIZZERO



GESUNDHEIT VITALITÄT HOCHLEISTUNG AUFGUHT

Die 4 Ernährungs-Linien für Ihren Hund

Beratung und Verkauf
E. Vollenweider
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 13

Gratis Muster

Hersteller: Moulins de Granges SA 1523 Granges-Marnand

Zürich am Hönggerberg
an einmaliger Lage, neuerstellte, sonnige

3 1/2-Dachwohnung
118 m2 Wohnfläche mit herrlichem Blick auf Uetliberg und Alpen

Gediegener Innenausbau mit attraktiven Rundbogenfenster, Cheminée-ofen, alle Räume Eichenparkett, luxuriöse Küche mit Steinabdeckung, Bad/WC, sep. Dusche/WC, Eigene Waschmaschine/Tumbler, kleine Dachterrasse und direkte Liftverbindung.
Mietzins im 1. Jahr Fr. 3'500.-
Treuhandbüro Eisenegger AG
8105 Regensdorf, Tel. 01 / 840 51 61

Abstimmungsstamm FDP Zürich 10

Im Restaurant Mühlehalde in Zürich-Höngg wurde der regelmässig stattfindende Abstimmungsstamm der freisinnig demokratischen Kreispartei Zürich 10 durchgeführt. Leonie Somm leitete durch den Abend unter Beizug von Referenten.

Die FDP Zürich 10 führt regelmässig vor den Abstimmungen einen Informationsabend mit Stammcharakter durch, wo das Votum des Einzelnen ebenfalls gefragt ist.

Kantonsrat Peter Aisslinger, Präsident der FDP 10 orientierte über die vielschichtigen 20 Rappen pro Liter Benzin. Er empfahl nach seinen Ausführungen die Annahme der Vorlage. Über den Bundesbeschluss der Aufhebung des Spielbankenverbotes referierte Dr. Jürg Lamparter. Er konnte die Annahme

sehr empfehlen. Die Abschaffung der Tierversuche beleuchtete Leonie Somm. Die Ablehnung dieser Initiative wird empfohlen. Kantonsrat Dr. Robert Chanson sprach über die kantonalen Vorlagen. Das Gesetz über das Sozialversicherungsgericht wie auch die Wohnungsinitiative werden von der FDP zur Ablehnung empfohlen. Über die Gründe des Ja zur Erweiterung der Klinik für Nuklearmedizin und Radio-Onkologie im Stadtspital Triemli informierte Gemeinderätin Dr. Silvia Staub.

FDP Zürich 10, Robert Zurbriggen



Kritische Zuhörer am Abstimmungsstamm der FDP

Sozialversicherungsgericht bringt nicht das, was es verspricht!

Am 7. März 1993 stimmen wir darüber ab, ob verschiedene Rekurskommissionen und das Versicherungsgericht in einem Sozialversicherungsgericht zusammengefasst werden sollen.

Wie dringend diese Reorganisation ist, erscheint jedoch fraglich, bieten doch die unabhängigen Rekurskommissionen und das Versicherungsgericht heute schon einen ausreichenden Rechtsschutz. So werden zum Beispiel bei der AHV-Rekurskommission zirka 15 Prozent der Fälle an das Bundesgericht weitergezogen; von diesen werden 80 Prozent der Entscheide geschützt.



Unabsehbare Folgekosten

Gemäss Vorlage sollen sechs vollamtliche und sechs Ersatzrichter die Arbeit leisten, welche heute von über 16 vollamtlichen Juristen geleistet wird (1991: zirka 2500 Verfahren). Dass eine solche Rechnung nicht aufgehen (und damit die angeprangerte «Sekretärenwirtschaft» nicht bekämpft werden) kann, liegt auf der Hand: Ein Richter muss in Zukunft ein bis zwei Verfahren pro Tag erledigen, wogegen heute bei der AHV-Rekurskommission pro Person zwei Fälle pro Woche erledigt werden! Dabei ist bei dieser Rechnung weder die angestrebte Beschleunigung des Verfahrens

noch die zunehmende Geschäftslast berücksichtigt. Bei Annahme der Vorlage wird somit die Zahl der Richter binnen Kürze auf mindestens zehn Richter erhöht werden müssen (wie es die Expertenkommission ursprünglich vorgesehen hatte), weshalb von Gegnern der Vorlage nicht ganz zu Unrecht von einer Mogelpackung gesprochen wird. Da sich die Richterlöhne auf Stufe Oberichter bewegen werden, wird das Sozialversicherungsgericht erheblich über den heute angenommenen zwei Mio. Franken zu stehen kommen, ein Umstand, welcher schlecht in die heutige finanzielle Landschaft passt.

Vorgetäuschte Bürgernähe

Eine Zusammenlegung schafft zudem keineswegs mehr Bürgernähe ist doch in der Regel die Verwaltung und nicht das Gericht erste Anlaufstelle. Angesichts der verschiedenartigen Rechtsgebiete trägt eine rein organisatorische Zusammenlegung zudem wenig zur einheitlichen Rechtssprechung bei, abgesehen davon, dass das Bundesgericht heute schon diese Aufgabe erfüllt. Zuerst müssten die rechtlichen Grundlagen des Sozialversicherungsrechts vereinheitlicht werden. Die Schaffung eines Sozialversicherungsgerichts ist zwar langfristig gesehen wünschbar, die Vorlage mit ihren unabsehbaren Folgekosten hilft weder den Betroffenen, noch trägt sie zur besseren und schnelleren Bewältigung der Verfahren bei. Nicht jede Vorlage ist zu unterstützen, nur weil sie den Titel «sozial» trägt! Martin Byland FDP



HAIRLINE

DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Weltgebetstag 93

Der diesjährige Weltgebetstag, der wie jedes Jahr am 1. Freitag im März gefeiert wird, steht unter dem Titel «als Gottes Volk heilende Menschen werden». Dieses Thema haben Frauen aus Guatemala als Grundlage für die Liturgie gewählt.

Heil werden, ganz sein, ein Wunsch, der in der heutigen Zeit der Unruhe, der Zerrissenheit, die grosse Sehnsucht im Menschen ist. Aus der Apostelgeschichte hören wir, wie der Gelähmte vor der schönen Pforte des Tempels bereit ist zu vertrauen, aufzustehen und Gott zu loben. Er wird heil mit sich selber, mit Gott und der Gemeinschaft. Mehr noch, wir alle sind aufgefordert heilende Menschen zu werden, als Gottes Volk Instrument der Heilung zu sein.



Die Frauen aus Guatemala wissen aus jahrhundertelanger Erfahrung, was Leiden und Unterdrückung bewirken. Ihre Worte sind längst über die Grenzen gedrungen. Nicht zuletzt dank internationaler Solidarität konnten Flüchtlinge zurückkehren, wenn auch unter harten Bedingungen. Ferner wurden mehrere Dörfer zu Friedensgebieten erklärt. Als kleine Geste der Gerechtigkeit, kann die Kandidatur des diesjährigen Friedensnobelpreises für Rigoberta Menchu, einer 26-jährigen India vom Stamm der Quiché angesehen werden. Während wir von diesem Volk lernen können, wie sie die Erde respektieren, sie lieben, ja dass sie unsere Mutter ist, wollen wir in Gebeten und Taten an sie denken.

Indem wir dies gemeinsam tun möchten, laden wir herzlich ein am Freitag, 5. März, 20.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg, am Wettingertobel 38.

Für das Vorbereitungsteam Ida Vetterli

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. Turnverein Höngg

52. Zürcher Stadt-Schachmeisterschaft

(Sa) Am Mittwoch, 14. April 1993 beginnt die 52. Zürcher Stadt-Schachmeisterschaft. Spiellokal ist wiederum das Kirchgemeindehaus Enge, an der Bederstrasse 25. Wie üblich sind sieben Runden zu spielen, das heisst wöchentlich ein Partie. Spielbeginn jeweils 19.00 Uhr. Als Hauptturnierleiter amtiert wieder Andreas Triimpler, Präsident der Schachgesellschaft Zürich. Anmeldungen sind bis Mitte März an seine Adresse, Paulstrasse 9, 8008 Zürich, zu richten.

Der Kommentar

Prost Nägeli

Vor 15 Jahren ging der Sprayer von Zürich um. Leere Fassaden, ja Briefkästen und Abfallkübel waren vor seinen Strichfiguren nicht sicher. Er rekonstruierte tagsüber die Stätten, die er des nachts besprayed.

Gar nicht übel. Er wartete mit originellen Figuren auf und hinterliess eine eigene Handschrift. Dass er genial sei, dieses Urteil machte langsam die Runde.

Der Unentwegte wurde geschnappt, wurde verurteilt, musste unbedingt «hocken» und eine saftige Busse bezahlen. Wieder in Freiheit, ging er ins nördliche Nachbarland, wo er, wie auch etwa in Venedig, offizielle Anerkennung fand. Balsam für seine verletzte Psyche. Er schwor der Zürcher Mundart ab und parlierte fortan nur noch Hochdeutsch.

Nun befindet er sich wieder in Zürich. Vielleicht fühlt er sich da doch noch zu Hause, zumal er ins Kunsthhaus eingeladen wurde, auszustellen und eine Performance zu geben.

Hintennach ist zu rasonnieren: Hat man sich seinerzeit lächerlich gemacht und den Mann verkannt. Letzteres sicher, jenes darum nicht, weil es nicht angeht, Wände zu verzieren (nicht mal ironisch gemeint), die fremdes Eigentum sind.

Harald Nägeli ist heute anerkannt als Künstler. Er ist arriert und durchaus auch in bourgeoisen Kreisen gesellschaftsfähig geworden.

Tempora mutantur; die Zeiten, wie das geflügelte Wort heisst, ändern sich «und wir mit ihnen». Bleibt nur noch die Frage: Huhn oder Ei zuerst? Ändern wir uns und unsere Ansichten, weil die Zeiten sich (einfach so) geändert haben, oder ändern sich Zeiten und Ansichten, weil die Gesellschaft sich ändert?

Lieber unzeitgemäss

Es gibt eine ganze Reihe von Dingen, auf die wir Schweizerinnen und Schweizer uns etwas einbilden: Unsere schönen Landschaften gehören ebenso dazu wie unsere direkte Demokratie, unsere vier Landessprachen ebenso wie die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft. Umgekehrt schätzen wir uns glücklich, dass es gewisse im Ausland selbstverständliche Dinge bei uns nicht gibt: Warenhäuser, die am Ostersonntag offen haben, zum Beispiel, oder Flughäfen, auf denen rund um die Uhr gelandet und gestartet werden darf; Fernsehwerbung für alkoholische Getränke und Zigaretten oder die radioaktive Bestrahlung von Lebensmitteln; Strassen ohne Geschwindigkeitsbeschränkung oder Formel-1-Autorennen...

Zu den Dingen, die in der Schweiz nicht vorhanden sind, gehören auch Spielkasinos, vom Typus «Konstanz»: 1928 wurde der Errichtung derartiger Spielhöhlen, in denen sich in kurzer Zeit das gesamte Hab und Gut verspielen lässt, vom Volk ein Riegel geschoben. Erlaubt sind seither nur noch relativ harmlose Geldspiele mit einem Höchsteinsatz von Fr. 5.—.

Nun soll die jahrzehntelange Verbanung der Spielbanken von schweizerischem Territorium jedoch ein Ende haben. Der Grund, warum der Bundesrat die Kasinos plötzlich wieder zulassen will, ist ein rein finanzieller: Sie sollen mit ihrem Gewinn zur Sanierung der defizitären Bundeskasse beitragen.

Freiheit?

Das Spielbankenverbot sei «nicht mehr zeitgemäss», heisst es in der offiziellen Abstimmungswerbung des Bundesrates, und «nicht mehr zeitgemässe Bevormundung» tönt es auch von den zumeist rechtsbürgerlich zusammengesetzten, das grosse Geschäft witternden Ja-Komitees — diese haben sich auch im «Höngger» bereits mehrfach zu Wort gemeldet. Warum Spielkasinosbesucherinnen und -besucher heute weniger suchtanfällig sein sollen als früher, wird allerdings nirgends erwähnt. Zwar ist es richtig, dass der Staat die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger möglichst wenig

Die neue
SBG-Eurocard:
Ohne
Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



SBG Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Herr und Frau Höngger



Freitag, 26. Februar: Ä «schränzigi» Nacht in Höngg
«.....und nach em «Rebstock» chuunsch dänn sofort hei!»

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
<i>Sonntag, 28. Februar</i>		<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>	
9.30	in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Christian Zangger. Kollekte: Eröffnungsgottesdienst «Brot für alle»	10.00	<i>Dimanche 28 février</i>
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00	Culte
		11.00	Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron
9.45	Krankenheim Bombach Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias		Après-culte
<i>Wochenveranstaltungen</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Dienstag, 2. März</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>	
Höngger Senioren-Wanderguppe Tageswanderung im Gebiet Aare, Reuss und Limmat. Wanderzeit: 4½ Stunden.		8.30	<i>Sonntag, 28. Februar</i>
7.20	Treffpunkt im Hauptbahnhof.		Gottesdienst Pfr. P. Bommeli «Wahrhaftigkeit»
7.43	Abfahrt nach Wettingen	19.30	<i>Wochenveranstaltung</i>
			<i>Mittwoch, 3. März</i>
	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Christian Zangger		Bibelabend
10.00	<i>Mittwoch, 3. März</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
	Sonnegg — Café für alle Mittagessen, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	9.45	<i>Habsburgstrasse 17</i>
	Ökumenische Kursreihe von Frauen für Frauen «Ahnfrauen Jesu — Frauen wie wir?» (Thamar)		<i>Sonntag, 28. Februar</i>
20.00	im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.	17.15	Predigt. Pfr. P. Bommeli
		18.00	
20.00	Mittwochabendgottesdienst in der Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: Aktion «Helfen statt töten»	8.45	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
		9.15	<i>Samstag, 27. Februar</i>
		11.00	Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
	<i>Donnerstag, 4. März</i>		<i>Sonntag, 28. Februar</i>
	Dia Vortrag mit Dr. László Futó «Die räumliche Wirkung in der Malerei vom Steinzeitalter bis heute» im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.	9.00	Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
19.30	<i>Freitag, 5. März</i>		<i>Werktagsgottesdienste</i>
	Morgenessen in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188. Weltgebetstag «Als Gottes Volk heilende Menschen werden» in der ref. Kirche, Wettingertobel 38	9.00	<i>Montag, 1. März</i>
			Heilige Messe
		9.00	<i>Dienstag, 2. März</i>
			Heilige Messe
		9.00	<i>Mittwoch, 3. März</i>
			Heilige Messe
		8.30	<i>Donnerstag, 4. März</i>
		9.00	Rosenkranz Heilige Messe
		9.00	<i>Freitag, 5. März</i>
			Heilige Messe
20.00		20.00	Weltgebetstag (ref. Kirche)
Reformierte Kirchgemeinde Oberegstringen		<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Sonntag, 28. Februar</i>		<i>Montag, 1. März</i>	
Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant. Eröffnung der Aktion «Brot für alle» 1993. Mitwirkung des Sängers Cliff Agaard, anschliessend Kirchenkaffee. Kollekte: Für das Oberegstringer Projekt der Aktion «Brot für alle».		14.15	60+ Seniorennachmittag
10.00	Kein Jugend- und Kindergottesdienst Kindergottesdienst im Jugendraum	9.00	<i>Dienstag, 2. März</i>
			Volkstanz
		20.00	Informationsabend über die Fasten-woche mit Dr. med. Beat Coradi. (Pfarrzentrum Heilig Geist)
	<i>Wochenveranstaltungen</i>		<i>Mittwoch, 3. März</i>
	<i>Montag, 1. März</i>		Ökumenischer Kursabend von Frauen für Frauen (Pfarrzentrum Heilig Geist)
	Lobgottesdienst in der Kirche	20.00	<i>Donnerstag, 4. März</i>
	<i>Freitag, 5. März</i>		Dia-Vortrag von Dr. László Paul Futó «Die räumliche Wirkung in der Malerei vom Steinzeitalter bis heute» (Pfarrzentrum Heilig Geist)
20.00	Weltgebetstag in der ref. Kirche		

An der Bergellerstrasse 7 vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

1 Einstellgarage

Preis: Fr. 150.— monatlich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne:

Seitzmeir Verwaltungs AG
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 01 · 211 55 77

Bleichmäuse
sonnen sich im **SUNSHINE**

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Wir kennen die Steuervorteile

Steuererklärungen
Steuerberatungen
Buchhaltungen

Auf unser Team von Fachleuten dürfen Sie zählen. Kontaktieren Sie uns. Nach tel. Vereinbarung Besprechungen auch abends und samstags.

TREUHAND FRED BRUGGER
Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich 10 Tel. (01) 272 00 31
Röschibachstrasse 22

Vierköpfige Familie sucht in Höngg oder Umgebung

4- bis 5½-Zimmer-Wohnung

Miete zirka Fr. 3000.—.

Angebote unter Chiffre Nr.1988 an den Verlag «Höngger»
Postfach 8049 Zürich

Kirchgemeindehaus Höngg
Sonntag, 7. März 1993, 17.00 Uhr

Klavierabend
Lisbeth Meier

Werke von Mozart,
Beethoven und Schubert

Eintritt frei
Kollekte zugunsten von

Terre des hommes
Kinderhilfe

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10
Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30
Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.
Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.
Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg
Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirch-gemeindehaus.
Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsi-den-tin, Telefon 341 36 19

Männerchor Höngg
Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.00 Uhr.
Kontaktadresse: Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Höngg
Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

Gärtnerei T. ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden.

Psychologische Praxis
Dr. phil. Verena Wipf Voss
Psychotherapeutin FSP
Bauherrenstrasse 46, 8049 Zürich
Ich freue mich, Ihnen die Aufnahme meiner psychologischen Tätigkeit in Zürich anzeigen zu dürfen.
Bevorzugte Arbeitsgebiete:
Paar- und Familienberatung
Einzel- und Gruppentherapie
Anmeldung: Telefon 342 20 43

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.
Serie 13
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Halte-stelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44
Apotheke 11, (Volksapotheke), Querstrasse 15—17, Haltestelle Querstr. Telefon 311 86 65
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg
Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heim-leitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80- 16299-5

Spitex-Zentrum Höngg
Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin
Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Don-nerstag und Samstag geschlossen — Notfall-telefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse
Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9
Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mitt-woch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betag-ten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberegstringen
Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewils-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät, im Winger 16, Telefon 341 98 41

Buchhaltungen Steuern

Kleines Team berätet und erledigt alle Buchhaltungs- und Steuerangelegen-heiten für Sie.

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends)
Tel. 271 83 23 (9—12, 14—17 Uhr)
Mike E. Isler und René Steiner

TRISAG AG Treuhand
8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

Wahlempfehlung
für die Gesamterneuerungs-wahlen der Behörden des Bezirkes Zürich vom 7. März 1993:

Wiederwahl von Statthalter lic. iur.

Bruno Graf

Für die Wahlen des Bezirksrates, der Bezirksanwaltschaft und der Bezirksschulpflege bitte gedruckte Listen einlegen.

IPK Bezirk Zürich, mit

CVP EVP FDP GP
LDU SDO SP SVP

Wir gratulieren

«Wenn ich liebe, werde ich um das reicher, was ich liebe».

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Höngger möchten Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag wünschen. Liebe und Güte möge Ihnen beegnen. Wir haben auch eine Über-raschung für Sie!

Gottes Segen sei mit Ihnen auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!

Geburtstag feiern:
26. Februar
Herr André Kustermann
Segantinistrasse 116; 85 Jahre
Herr Carl Meier
Vorhaldenstrasse 5; 80 Jahre
27. Februar
Herr Heinrich Bryner
Bauherrenstrasse 33; 85 Jahre
28. Februar
Herr Philipp Lips
Segantinistrasse 86; 80 Jahre
Frau Elsa Maurer
Im oberen Boden 31; 80 Jahre

1. März
Frau Gizella Erdoes
Limmattalstrasse 266; 85 Jahre
3. März
Frau Martha Schärer
Kappenhühlweg 8; 85 Jahre
4. März
Frau Margaretha Altorfer
Kappenhühlweg 11; 80 Jahre
Frau Frieda Glur
Michelstrasse 42; 80 Jahre
5. März
Frau Hedwig Zimmerli
Limmattalstrasse 371; 80 Jahre
6. März
Frau Rosa Hasler
Heizenholz 54; 90 Jahre
Herrn Ernst Brunner
Bergellerstrasse 8; 80 Jahre
Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit!
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information
Wegen Umbau ist die Alterssiedlung Bombach bis auf weiteres geschlossen.

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-heim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymna-stik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltungen
26. Februar: Offenes Singen mit Urs Hörler
5. März, **Vortrag:** Hilfsmittel sinnvoll eingesetzt. Eva Nyffenegger von der Rheumaliga zeigt wie Hilfsmittel bei körperlichen Behinderungen anzuwen-den sind.

Alterswohnheim Riedhof
Mittwoch, 3. März, 15.00 Uhr, **Kinder-fasnacht**
Sonntag, 7. März, 18.30 Uhr, **Klarinet-ten-Klavierkonzert** Frau Ganter, Herr Schmalfuss
Gäste sind jederzeit herzlich willkom-men an unseren Veranstaltungen.

Aktion 60+

Am Montag, 1. März, 14.15 Uhr, findet der Seniorennachmittag im Pfarrzei-ntrum Heilig Geist statt. An diesem Nachmittag ist **Pfarrer Gustav Stern** zu Gast mit seinem Diavortrag «Jerusalem, eine Stadt mit 3 Religionen.» Pfarrer Stern kennt Israel sehr gut und wird sicher viel Interessantes zu erzählen wis-sen. Wir freuen uns, wenn Sie recht zahl-reich zu dieser Veranstaltung kommen.
Arbeitsgruppe Aktion 60+

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Investitionsschwerpunkte in einem Schweizer Aktienportefeuille bilden weiterhin Bankwerte (SBV I, SBG I, CS-Holding I und als Ergänzungswert Bär I) sowie Nestlé I, Versicherungswerte würden wir eher untergewichten. Prioritär empfehlen wir in diesem Bereich Zürich N (PS). Im Bereich Pharma/Chemie sollten stark übergewichtete Positionen in Roche und Sandoz nach der mehrjährigen, überdurchschnittlichen Kursentwicklung abgebaut werden. Die Unsicherheiten über allfällige Massnahmen der Clinton-Administration gegen die Kostenexplosion im US-Gesundheitswesen dürften auch unsere Pharmawerte in nächster Zukunft eher belasten. Im zyklischen Bereich ist ein differenziertes Vorgehen angezeigt. Selektive Käufe sind in Unternehmungen zu tätigen, welche mehr unter rezessiven als strukturellen Problemen leiden, ein starkes strategisches Management aufweisen, im internationalen Kontext eine starke Marktposition haben und so bei einem Konjunkturaufschwung rasch profitieren sowie eine gute Finanzstruktur aufweisen und eine länger als erwartete Rezession überstehen können. Unternehmungen mit einem dominanten Exposure im Heimmarkt Schweiz sollten gemieden werden. Titelpfehlungen: Sulzer N, Schindler I (PS), BBC I, Holderbank I und Landis & Gyr N als Turnaround-Kandidat. Bei SMH N (PS) sollte trotz ausgezeichneter Gewinn- und Umsatzaussichten nicht vergessen werden, die schönen Kursgewinne der letzten Jahre zu realisieren (nachlassende Swatchmobil-Phantasie!).

Globale Anlagestrategie

Die Finanzmärkte stehen zurzeit im Banne sinkender Kapitalmarkt-Renditen. In den USA löst das Wirtschaftsprogramm Clintons, das über Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen zu deutlich sinkenden Budgetdefiziten und damit zu geringerer staatlicher Kreditnachfrage führen wird, einen anhaltenden Druck auf das Zinsniveau aus. In Japan erzielt die für das fernöstliche Land ungewohnte Rezession sowie die Stärke des Yen den gleichen Effekt.

In Europa wirkte das im Januar festgestellte negative Wachstum der Geldmenge M3 in Deutschland als Initialzündung für feste Bodenmärkte. Angesichts der hartnäckigen Konjunkturschwäche in den meisten europäischen Ländern (nach Deutschland kommen nun auch aus Frankreich vermehrt ungünstige Zahlen) dürfte sich der sinkende Zinstrend fortsetzen. Dies spricht nicht nur für eine weiterhin starke Gewichtung von Obligationenanlagen, sondern aus Bewertungsgründen auch für Aktienanlagen (P/E-Expansion dank tieferer Zinsen).

Aktuelle Kaufvorschläge

Deutschland: Bayerische Vereinsbank, VEBA, Henkel, Degussa; Holland: Ahold, Unilever, Royal Dutch; Grossbritannien: BTR, Grand Metropolitan, Hanson, TI Group; Frankreich: BSN, SEB, Alcatel Alsthom, Carrefour; USA: Du Pont, General Electric, Hewlett-Packard, AMR, K-Mart, Sprint, Warner Lambert; Südostasien; Asia Portfolio, Hutchison Whampoa, Hopewell, Fraser & Neave, Keppel, Giordano Holdings, Tenaga Nasional

Währungen

US-Dollar

Trotz der vorübergehenden Unsicherheit über das Clinton-Programm wird die Defizitreduktion den Dollarkurs längerfristig positiv beeinflussen. Erste Anzeichen einer Erhöhung der Inflation werden sich vorerst nicht auf die Kurse auswirken, da der Markt primär auf den Wirtschaftsaufschwung fokussiert. Sich mehrende Hinweise auf einen grösseren Abbau der Arbeitslosigkeit werden den Boden für die langfristige Konjunkturerholung bilden.

DM

Weitere Hiobsbotschaften aus der deutschen Wirtschaft werden den Druck auf die Buba erhöhen, die Zinsen noch weiter zu senken. Eine geldpolitische Lockerung vor dem Hintergrund einer hohen Inflationsrate ist jedoch sehr unwahrscheinlich. Die hohe Zinsdifferenz DM/SFr. wird Notierungen von unter 91.80 kaum stabilisieren lassen.

LGB

Die anhaltend schlechte Wirtschaftslage wird einer Erholung der Pfundkurse im Wege stehen. Anzeichen einer Erholung sind jedoch noch nicht auszumachen.

EWS/ECU

Die latent vorhandenen Spekulationen um weitere Abwertungskandidaten im EWS lassen das System nicht zur Ruhe kommen. Die Parität FF/DM wird von den betroffenen Zentralbanken mit allen Mitteln verteidigt. Vor der Abstimmung in Dänemark und Frankreich stehen die Paritäten nicht zur Diskussion.

Yen

Die Yenkurse werden auch weiterhin zur Stärke neigen, da damit der Handelsbilanzüberschuss mit Amerika abgebaut werden sollte.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		26. 2. 93	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.5050		→	→	→
DM	92.65		→	→	→
£.GB	2.15		→	→	→
ECU	1.7870		→	→	→
YEN	1.2810		→	→	→

Zürich-Höngg

Im Kundenauftrag zu verkaufen

freistehendes 5-Zimmer-Einfamilienhaus

an ausgezeichneten, sonniger und ruhiger Wohnlage.

- wenige Gehminuten zur Tramlinie 13
- sehr guter Unterhaltszustand
- VP ab Fr. 920 000.—

Auskunft, Beratung, Finanzierung und Besichtigung durch

Zürcher Kantonalbank

Immobilienberatung
Postfach
8010 Zürich
Telefon 01 · 275 79 09
Frl. M. Scherrer

Geldmarkt

Die unveränderte geldpolitische Haltung der Buba wirkt stabilisierend auf das europäische Zinsniveau. Eine Lockerung der einheimischen monetären Zügelführung ist angesichts des DM/SFr.-Wechselkurses sehr unwahrscheinlich. Eine leichte Versteifung der Dollarsätze auf mittlere Frist ist vor dem Hintergrund leicht angestiegener Inflation möglich.

Zinsen

Währung	%	Prognose			
		26. 2. 93	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	3.062		→	→	→
DM	8.312		→	→	→
£.GB	6.062		→	→	→
ECU	9.375		→	→	→
YEN	3.187		→	→	→
SFr	5.375		→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Text auf Seite 140, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Peter Stocker

Pro Senectute dankt

Pro Senectute Kanton Zürich konnte in diesen Tagen ihre Herbstsammlung 1992 mit einem Totalbetrag von Fr. 1 039 025.— abschliessen. Dieses Ergebnis entspricht einer Zunahme von drei Prozent oder Fr. 30 571.— gegenüber dem Vorjahr. Für diese wiederum grosszügige Hilfe und Unterstützung an unsere ältere Bevölkerung dankt Pro Senectute allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

«Armut hat viele Gesichter» war das Motto der Sammlung. Pro Senectute setzt sich mit konkreten Hilfen und Projekten gegen die Armut im Alter ein. Die Mittel aus der Herbstsammlung werden aber generell für alte Menschen in Not oder zur Finanzierung von Projekten für Senioren im Kanton Zürich verwendet.

Sonntagsführungen im Zoo

Generalthema: Menükarte im Zoo. Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenhalle des Tropenhauses. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 28. Februar Weshalb Eisbären keine Pinguine fressen

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Altorfer geb. Nöner, Anna, geboren 1915, von Zürich und Rümlang ZH, verwitwet von Altorfer, Albert; Limmattalstrasse 371.

Wenk geb. Bissig, Katharina, geboren 1926, von Zürich und Wildhaus SG, Gattin des Wenk, Gallus; Ackersteinstrasse 20.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

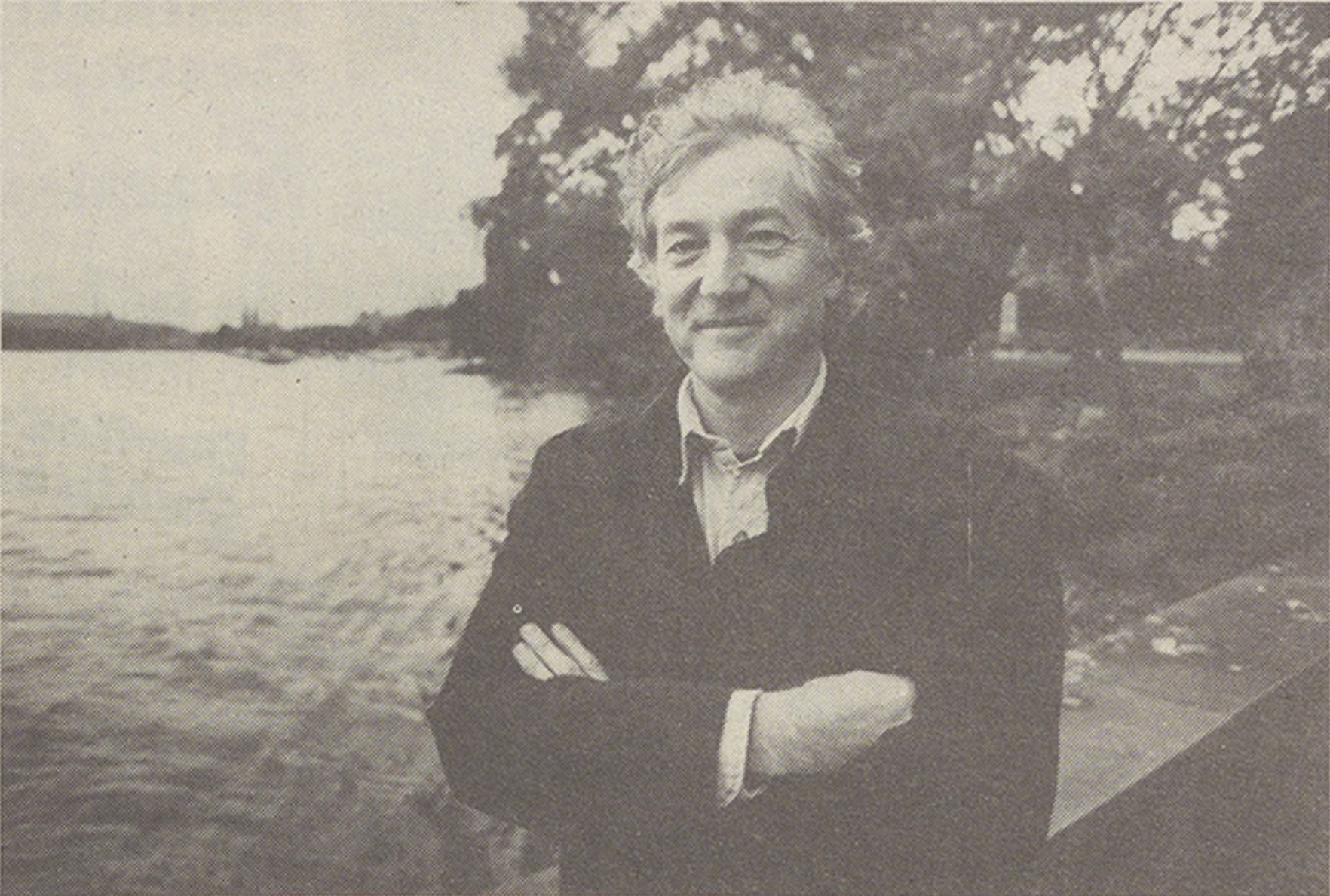
Imbisbühlstrasse 7, Nutzungsänderung: Wohnung anstelle Lager, Aufbau einer Gaube, Zone C, Josef Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2.

19. Februar 1993, Baupolizei

Rütihofstrasse gegenüber Nummer 37 / Giblenstrasse/Hauswiesenstrasse gegenüber Nummer 5 / Frankentalerstrasse, Arealüberbauung bestehend aus acht Mehrfamilienhausblocks mit 131 Wohnungen, Tiefgarage für 131 Autos, 24 Autoabstellplätze im Freien, Zone D+C, ASIG Baugenossenschaft, Dreispitz 21.

23. Februar 1993, Baupolizei

Heini Suter als Regierungsarzt!



Schliesslich geht es am 7. März nicht um irgendeinen Regierungsarzt, sondern um den Fachmann fürs Gesundheitswesen.

Wer ist Heini Suter?

Geboren und aufgewachsen ist er in Zürich-Wiedikon, sein Vater war selbständiger Buchbindermeister. Heini Suter ist 47jährig, verheiratet und wohnt in Maschwanden im Säuliamt. Er praktiziert als Arzt in Affoltern am Albis und ist Präsident der Zürcher Ärztinnen und Ärzte für klassische Homöopathie. Er ist Architekt ETH und Arzt. Er arbeitete am Institut für Hochbauforschung an der ETH an Fragen der Hochschulplanung und des Wettbewerbswesens, schrieb eine Arbeit über sozialpsychologische Aspekte des Städtebaus, hat Erfahrung im Bauhandwerk, lernte parallel zum Medizinstudium Homöopathie, studierte Baubiologie und Heilmethoden anderer Kulturen und praktiziert seit 1987 als Arzt für Homöopathie.

Heini Suter ein Visionär! Er orientiert sich am Ziel einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft, und auch an nicht-materialistischen Werten. Geben stellt er vor Nehmen. Das Prinzip des Teilens bestimmt sein Denken und Handeln. Er will Mitgefühl entwickeln und fördern. Als flexibler Unparteiischer entscheidet er aus der Eigenverantwortung heraus, in der Sache, und ohne den Druck einer Parteiabsicht. Er macht Unmögliches möglich, aus dem Bewusstsein heraus, dass sich die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und umweltbezogenen Rahmenbedingungen ständig ändern.

So entschlossen wie er sich 33jährig auf den Weg des Heilens begab, hat er sich zielstrebig und zähe auf seine Regierungsratskandidatur seit vier Jahren vorbereitet. Seine Ziele verfolgt er auch gegen den Strom, getragen vom Gedanken des steten Wandels und der Vision einer lebenswerten Zukunft.

Was Heini Suter will.

Geist und Seele brauchen mehr Platz in der Medizin, Heilmethoden wie Homöopathie, Psychotherapie, Naturheilkunde, anthroposophische und chinesische Medizin sollen mit der technisch-pharmazeutisch orientierten Medizin stärker verbunden werden. Selbstverantwortliches gesunderhaltendes Denken und Handeln soll durch Vermittlung in Schule und Gesundheitswesen gefördert werden.

Er fordert Fairness bei den Krankenversicherungen durch Solidarität aller Sterblichen. Kein Ausspielen von jung und alt, von Schwach gegen Mächtig, sondern eine medizinische Versorgung, die allen offen steht und solidarisch finanziert wird. Die Krankenversicherung muss auch Anreize zu gesundheitsbewusstem Handeln geben.

Heini Suter will eine Drogenpolitik, die auch gegen das Drogenkapital vorgeht. Es gibt keine Lösung des Drogenproblems ohne konsequentes Vorgehen gegen Drogenkapital und Geldwäscherei, die unsere Wirtschaft korrumpieren. Eine staatlich kontrollierte Abgabe von Drogen an Süchtige vermindert Kriminalität, Elend und Todesfälle von abhängigen Menschen und dem Drogenhandel wird die Grundlage entzogen.

Hilfe für Behinderte und Kinder in der Schweiz



Prall gefüllt mit Alttextilien sind die weiss-blauen Säcke, über die das 8jährige Mädchen sich freut. Es kam behindert zur Welt. Wie es sein Leben meistern wird? Selbsthilfe ist das einzig richtige Stichwort. Die Schweizerische Vereinigung der Gelähmten (ASPr/SVG) ist eine Selbsthilfe-Organisation, die dabei hilft. Die SVG sammelt gemeinsam mit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi im Kreis 10 am Mittwoch, 3. März 1993 (siehe Vermerk auf den Säcken): Damen-, Herren- und Kinderkleider, Tisch- und Bettwäsche, Strickwaren, Hüte, Mützen und paarweise gebündelte Schuhe. Alles bitte in gutem Zustand, keine kaputten oder plastifizierten Textilien, keine Skischuhe, Socken oder Strümpfe. Kein Abfall! Der Erlös ist das dringend nötige Geld für die verschiedenen Projekte beider Institutionen. Haben Sie keinen Sammelsack erhalten? Dann telefonieren Sie 064/43 76 51. (Foto: Ursula Markus, Zürich)

Restaurant Limmattberg

An-trinkete mit den «Leue bueber»

Freitag 5. März 1993 bis 02.00

Herzlich laden ein Paul Mächler und sein Limmattberg-Team

Limmattalstr. 228

Samariterverein Höngg

Nothilfekurs

Beginn 3. März 1993
Kurstage Mi/Do/Fr/Mo/Di
Ort Schulhaus Vogtsrain
Zeit 19.30 bis 21.30 Uhr
Kursgeld Fr. 100.— inkl. Lehrmittel

Anmeldung Samariterverein Höngg
Telefon 341 51 20
341 35 52

Original slide-styler®

Gleitwellenmassage Schlank ohne Schweiss

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst slide-stylen (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung



Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/3418330

Aktion Dorflade Qualität!

Walliser Raclette-Käse

Spaghetti
Diverse hausgemachte
Tomatensaucen

Praxis für Zahnprothetik

Roberto Stadlin

Limmattalstrasse 177, Telefon 342 00 48
Meierhofplatz

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Schränke-
montage
20 Jahre
Fachteam

Umzüge
Fr. 85.— pro Std.
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr
Räumungen

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18—19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20—21 Uhr

Rücken-
Gymnastik

19—20 Uhr
jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig

M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Putzfrau gesucht

für zirka
2 bis 2 1/2 Stunden
wöchentlich.
Telefon 341 63 55
(abends)

Zu vermieten
am Imbisbühlsteig

Garagen- platz

in gepflegter
Einstellhalle.
Fr. 130.— pro Monat
Telefon 341 76 31

Gesucht

3- bis
4-Zimmer-
Wohnung
(rollstuhlgängig)

Telefon 272 83 47
abends

Markenartikel günstiger

Tag- und Nachtwäsche, Leggings
Herren-Hemden und Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität
Immer viele Kollektionsteile und
Auslaufserien zu reduzierten Preisen.

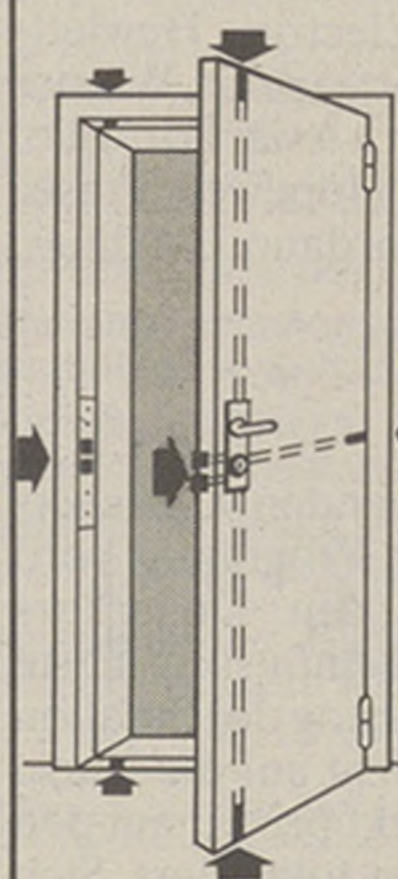
Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

SCHUTZ VOR



In 78 Prozent aller Fälle steigen
Einbrecher durch Türen und
Fenster ein!

**Schützen Sie sich
vor Einbruch!**



Optimaler Einbruchschutz
mit **Swiss Lock 2000**

Wir montieren in einem
Tag an Ihrer Türe einen
wirkungsvollen Schutz
vor Einbruch!

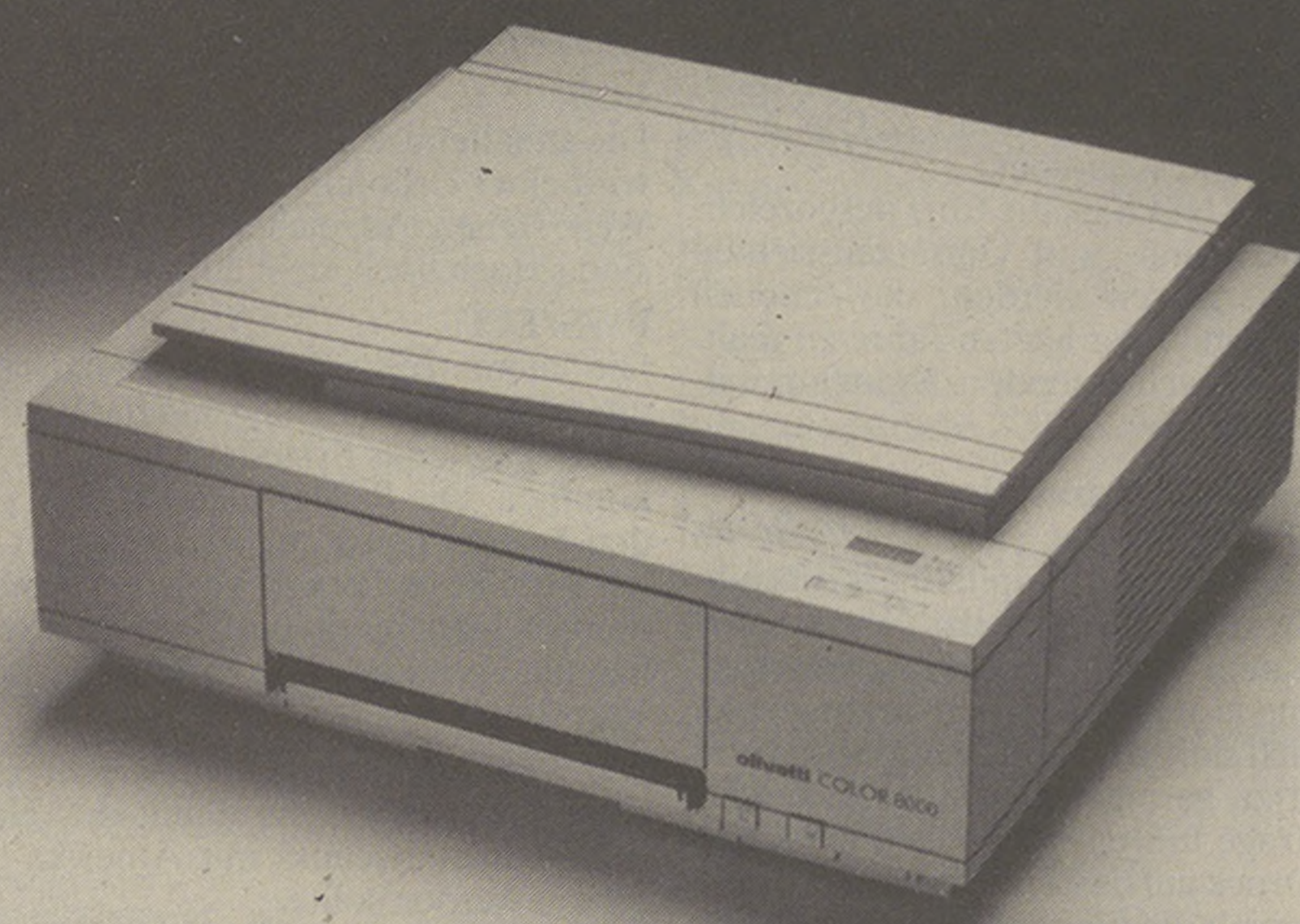
Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie unver-
bindlich.

JOS. BERCHTOLD AG
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00

Für Kopierer

ist das Fachgeschäft zuständig

Wir garantieren Ihnen auch nach dem Kauf
einen optimalen Service.



Neu in der ES-Technik

Farbkopien A4, nur Fr. 2.— das Stück

ES TECHNIK Telefon 01 342 16 30
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Ab Montag, 1. März zurück

Für Reinigungsarbeiten
in Zahnarztpraxis gesucht:

Putzfrau

Zweimal wöchentlich, nach 18 Uhr,
für jeweils zirka 2 1/2 Stunden.

Melden Sie sich bitte bei:
Dr. med. dent. Th. Fritzsche
Limmattalstrasse 257, 8049 Zürich
Telefon 341 88 44

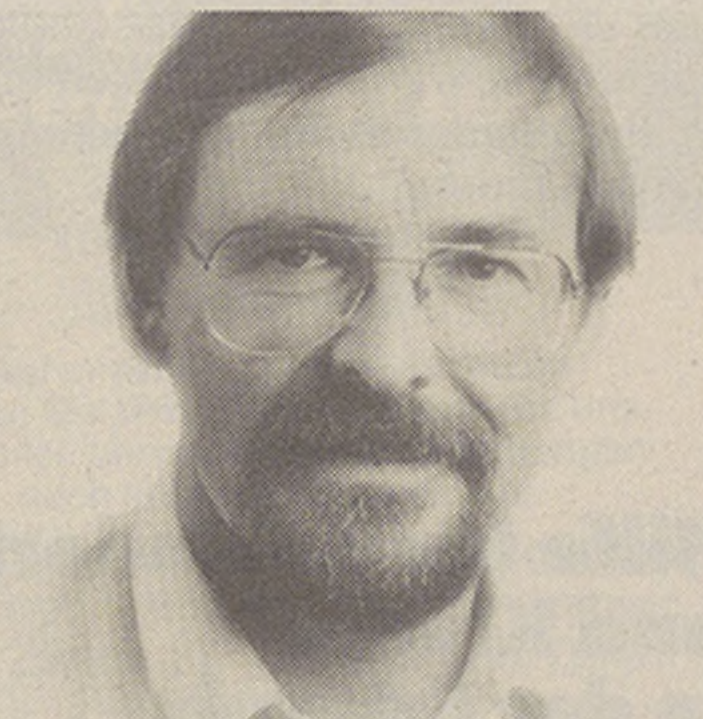
Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

"Die Abteilung für Radio- Onkologie im Stadtpital Triemli muss erneuert und erweitert werden.

Nur so kann weiterhin
eine möglichst gute
Behandlung der Krebs-
kranken aus allen Schich-
ten der Bevölkerung
sichergestellt werden."



Prof. Dr. Werner Sieg,
Gemeinderat SP, Präsident der
vorberatenden Kommission

**ERWEITERUNG DER
RADIO-ONKOLOGIE IM
STADTSPITAL TRIEMLI**

JA

Komitee "Erweiterung der Radio-
Onkologie im Stadtpital Triemli JA",
Postfach 119, 8049 Zürich

- Ja zu einer verbesserten AHV-Finanzierung

Unsere AHV-Kasse braucht dringend Geld. Spielbanken bringen dem Bund jährlich rund
150 Mio Franken ein und helfen damit, unsere AHV-Renten zu sichern.

- Ja zu unserem Tourismus

Spielbanken bereichern das touristische Angebot und bringen mehr Gäste in unser Land.
Sie vermitteln unserem Tourismus neue Impulse.

- Ja zum Verbleib unseres Geldes im Inland

Jährlich fließen mehrere hundert Mio Franken in die Spielbanken im grenznahen Ausland.
Geld, das wir gut im eigenen Land gebrauchen können!

Eine vernünftige Lösung: Darum Ja am 7. März 1993

Zürcher Komitee «zur Aufhebung des Spielbankenverbots», Postfach, 8032 Zürich, PC 80-39729-3

Co-Präsidium: Honegger Eric, Dr. RR, Thalwil (FDP); Eisenring Paul, Dr., a. NR, Erlenbach (CVP); Maurer Ueli, NR, Wetzikon (SP); Lang Hedi, RR, Wetzikon (SP); Randegger Jürg, Cabaretist, Zürich

Eidg. Parlamentarier: Allenspach Heinz, NR, Föllanden; Binder Max, NR, Illnau; Blocher Christoph, Dr., NR, Meilen; Bortoluzzi Toni, NR, Gemeindepräsident, Affoltern a. A.; Cincera Ernst, NR, Zürich; Dreher Michael E., Dr. iur., lic. oec., NR, Küssnacht; Frittschi Oscar, Dr. phil., NR, Robenhausen; Heberlein Tini, NR, Zuzwil; Hegetschweiler Rolf, NR, Zürich; Kern Armin, NR, Winterthur; Neuenschwander Willi, NR, Oetwil a. d. L.; Späth Peter, a. NR, Hettlingen ZH; Spoerry Vreni, NR, Horgen; Kantonsräte: Abplanalp Peter, a. Gemeindepräsident, Oetwil am See; Aisslinger Peter, Zürich; Bachmann Oskar, lic. oec., Stäfa; Berset René, GR, Bülach; Binder Fredi, GR, Knoben; Bösel Bruno, Wädenswil; Bosshard Walter, Gemeindepräsident, Horgen; Bretscher Christian, Birmensdorf; Büchi Ernst E., Zürich; Dürr Lucius, lic. iur., Zürich; Enderli Irene, Affoltern a. A.; Fehr Hans, a. GR, Eggenwil; Frauenfelder Edi, Gemeindepräsident, Flösch; Gattiker Caspar, Dr., Zürich; Haderer Willy, Gemeindepräsident, Unterengstringen; Hauser Hermann, Zürich; Heimann Armin, Dr., Illnau; Henauer Robert, GR, Thalwil; Hirt Richard, Prof. Dr., Benglen; Honegger Andreas, Dr. phil., Zürich; Isler Thomas, Gemeindepräsident, Rüschlikon; Jucker Johann, Neerach; Kägi Markus, GR, Niederglatt; Keller Max, Richterswil; Krähenbühl Vilmar, Zürich; Krebs Kurt, Zürich; Leuthold Theo, Volketswil; Löhner Alfred, Dr. med., Zürich; Patroni Remo, Uster; Peyer Jürg, Dr. iur., RA, Hertenberg; Rappold Jürg, Dr. iur., RA, Küssnacht; Rietiker Robert, Gemeindepräsident, Maur; Rissi Alfred, Zürich; Roth Richard, Dr. rer. pol., Zürich; Stampfli Dagobert, Gemeindepräsident, Rümlang; Stocker Ernst, Wädenswil; Ungrecht Christine, Urdorf; Vollenweider Jürg, Wänggen; Weigold Hermann, Dr., Winterthur; Weiss Karl, GR, Schlieren; Welzl Ulrich, Küssnacht; Wiederkehr Hans, Dietikon; Züblin Georg, Niederhasli; Zuppiger Bruno, Hinwil; Zweifel Paul, Zürich. Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte: Aggeler André, Gemeindepräsident, Turbenthal; Huber Jakob, Gemeindepräsident, Ebnat; Jucker Ernst, a. KR, Gemeindepräsident, Wädenswil; Klegler Paul, Zürich; Kradolfer Fredy, Bonstetten; Marx-Gut Rito, Zürich; Meier Hans-Ulrich, Zürich; Schönenberg Hansruedi, Gemeindepräsident, Elgg; Staub Peter, Gemeindepräsident, Dällikon; Stengele Gottfried, Zürich; Uhlmann Peter, Gemeindepräsident, Dinhard; Walther Rolf, Zürich; Züllig August, Gemeindepräsident, Winterthur. Weitere Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Conrad Jean-Claude, Präs. Baumeisterverband Zürich; Fröhlich-Baumann Ernst, Vize-Präs. GVZ, Zollikon; Gerber Erich, Präs. SVP Kreis 12, Zürich; Gmür Hans, Autor/Moderator, Egg; Gubler Robert E., pi. ar, Präs. GV Bezirk Horgen; Holzreuter Daniel, lic. iur., RA, Präs. SVP Kreis 6, Zürich; Ludwig Donat D., Präs. Zürcher Hotelier-Verein, Zürich; Lüthy Hans A., Dr., Egg; Merkle René, Präs. GV Seebach, Zürich; Müller Robert, Präs. GV Altstetten-Grünau, Zürich; Pagnonci Werner, Statthalter, Geroldswil; Schneider Bruno, Affoltern a. A.; Türlé Franz, Präs. Verkehrsverein Zürich.

JA
Spielbanken-Vorlage

staatlich
kontrolliert

TEPPICH BIAGGI

Hit-Angebot



Wollberber

36.— 29.— m²

TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

● Gratis-Auslieferung ● Verlegeservice
Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe